



# Pfarrbrief

Seelsorgeaum Stubai | Herbst 2024



**SeelsorgeRAUM Stubai**  
**RAUM der Begegnung**

# Flanieren & Genießen wo andere urlaube

## G'musigt und G'tanzt

Jeden Dienstag in Fulpmes  
Juli und August



## Musikkarussell

Jeden Donnerstag in Neustift  
bis 12.9.2024

## Stubai Marktl

bis 12.9.  
Donnerstag  
ab 18<sup>00</sup>h

ab 20.9. - 18.10.  
Freitag ab 14<sup>00</sup>h  
Fußgängerzone  
Neustift

NEU!



**stubai**

UNSER STARKER PARTNER  
**Tourismusverband  
Stubai Tirol**

[www.stubai.at](http://www.stubai.at)

## IMPRESSUM

Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Stubai  
Franz-de-Paula-Penz-Weg 17, 6165 Telfes im Stubai  
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:  
Leo Hinterlechner, Seelsorgeraum-Leiter  
Layout / Gestaltung: Michaela Mair  
Korrektur: Josef Stern  
Druck: Steiger Druck Axams  
Titelbild: Siegfried Steixner, Schönberg

[www.sr-stubai.at](http://www.sr-stubai.at)



Gedruckt mit freundlicher  
Unterstützung des  
TVB Stubai Tirol

**stubai**



## LIEBE PFARRGEMEINDEN!



Foto: Daniel Haselwanter

Der Blick von den Gleinserhöfen hoch über dem Stubaital beeindruckt mich immer wieder. Vom Talboden mit dem Siedlungsraum bis hinauf zum Zuckershützl, flankiert von den Kalkkögeln und dem Habicht bis hinüber zum Schrankogel reicht der Blick.

Dieses Tal ist für viele von uns Heimat und Wohnort, für die Gäste, die zu uns kommen, Erholungsraum. Viele Bewohner\*innen und Besucher\*innen schätzen diesen Lebensraum und wir

dürfen glücklich sein, hier zu wohnen. Aus dem kirchlich-katholischen Blickwinkel fällt auf, dass ab 2007 die Pfarrgemeinden des Tales schrittweise in den „Seelsorgeraum Stubai“ eingegliedert wurden und trotzdem in ihrer Eigenständigkeit erhalten blieben. Überall gestalten beherzte Menschen das kirchliche Leben mit.

Nach dem tragischen Unglück unseres Pfarrers Augustin Kouanvih im Sommer 2022 übernahm Dekan Augustin Ortner die Funktion des Pfarradministrators aller Pfarren im Tal. Diese Aufgabe kann unser langjähriger Dekan nun abgeben und den Ruhestand, in seiner Osttiroler Heimat, antreten. Vergelt's Gott, lieber Gustl, für deine Unterstützung und Begleitung.

Mit dem 1. September 2024 hat ein neues Kapitel im Seelsorgeraum Stubai begonnen. Pfarrer Mag. Fritz Kerschbaumer hat seinen Dienst als Pfarrer aller Pfarren angetreten und ich möchte ihn als Leiter des Seelsorgeraumes im Namen der Stubai\*innen herzlich willkommen heißen.

Ein neuer Pfarrer, das macht neugierig und manche fragen sich, wie wird er sein, wie geht er auf die Menschen zu? Wie kann er mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen umgehen? Welche spirituelle Ausrichtung bringt er mit? Ich wünsche uns allen und unserem Pfarrer Fritz einen guten gemeinsamen Weg, der uns Gott näherbringt und Leben gelingen lässt.

Ich glaube, wesentlich ist und bleibt, dass wir jeden Tag aufs Neue versuchen, im Sinne der christlichen Botschaft das Leben zu gestalten. Dazu gehört es auch, diesen Seelsorgeraum weiter zu entwickeln, damit möglichst viele Menschen Kirche als einen Ort des Lebens und der Zuversicht wahrnehmen.

Was das im Konkreten vor Ort bedeutet, versuchen die Beiträge dieses Pfarrbriefes zu verdeutlichen.

Viel Freude beim Lesen wünscht euch

Diakon Leo Hinterlechner  
Leiter des Seelsorgeraums Stubai

## SEHR GEEHRTE GLÄUBIGE IM SEELSORGERAUM STUBAI!

Das tragische Ereignis vom 22. Juli 2022 jährt sich zum zweiten Mal. Pfarrer Augustin wurde in dieser geschicksalhaften Nacht samt Auto von einer Mure mitgerissen und gilt seitdem als verschollen. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott für die vielen Gebete und Gedenkfeiern.

Unzählige Einsatzkräfte, Polizei und Wasserrettung haben wochenlang, unter anderem mit Spürhunden, Unterwasserkameras, etc. nach dem Verschollenen gesucht. Teile des Fahrzeuges sowie persönliche Gegenstände konnten aufgefunden werden, nicht aber die sterblichen Überreste selbst.

Ich wurde vom Bezirksgericht als

Abwesenheitskurator von Pfarrer Augustin bestellt, um bis zur Feststellung seines Todes die Rechtsgeschäfte wahrzunehmen. Ich selbst stehe mit den Behörden in regelmäßigem Kontakt, um die neuesten Informationen auszutauschen.

Im Spätsommer 2023 wurde von unserer Seite beim Bezirksgericht Innsbruck der Antrag auf Todeserklärung von Dr. Kouassi Ahlonko Kouanvih gestellt, da wir mit größter Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass er ertrunken und verstorben ist. Seither befasst sich das Bezirksgericht Innsbruck mit diesem Fall. Eine offizielle Todeserklärung ist bisher nicht eingelangt.

Ich bitte euch weiterhin um das Gebet für Pfarrer Augustin.

Hannes Wechner  
Leitung Stabsstelle Generalvikar



Foto: Michaela Mair



Foto: TVB Stubai / Andre Schönherr

# SeelsorgeRAUM - Raum der Begegnung im Stubai

## Betrachtungen von Pfarrer Fritz Kerschbaumer

**In diesem Pfarrbrief ist viel von Räumen und Orten die Rede. Denn Orte und Räume können in besonderer Weise Heimat schenken, Begegnungen ermöglichen, Gemeinschaft stiften und auch Quelle religiöser Erfahrung sein. Beim Verfassen dieser Zeilen denke ich besonders an den Seelsorgeraum Stubai. Es ist jener Raum, in den ich gesandt worden bin, um in den nächsten Jahren euer Pfarrer zu sein.**

Es ist ein großer Seelsorgeraum mit vielen Menschen, sicher ganz unterschiedlichen Zugängen zum Glauben und zum Leben, es sind fünf Pfarren, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein ganzes Tal. Ich bin dankbar für diese Aufgabe und freue mich sehr darauf. Ein paar Überlegungen zur Gestaltung meiner Aufgabe als Pfarrer möchte ich hier mit euch teilen. Es ist kein umfassendes Konzept, denn dazu kenne ich das Stubai noch zu wenig, und außerdem ergibt sich vieles erst im gemein-

samen Gehen. Und doch sind mir in den letzten Jahren an den verschiedenen Orten meines Wirkens Dinge wichtig geworden, die meinen pastoralen Stil prägen.

Das erste ist die **Feier der Gottesdienste**, besonders der heiligen Messe, und auch die Spendung der Sakramente und der Sakramentalien. Die Liturgie ist Quelle und Höhepunkt des ganzen kirchlichen Lebens. Sie ist der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren. Ich bin der tiefsten Überzeugung, dass es die erste und wichtigste



Foto: privat

Aufgabe der Kirche in unserer Zeit ist, Gottesbegegnungen zu ermöglichen. Damit meine ich nicht etwas Spektakuläres. Als Katholiken glauben wir, dass Gott in irdischen Zeichen (z.B. im Wasser der Taufe und in Brot und Wein der Messe) sakramental gegenwärtig ist und unser Heil wirkt. Mithelfen, das auch in den konkreten Feiern persönlich erfahrbar zu machen, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist mir die **Verkündigung des Glaubens**. Die Heilige Schrift und die Tradition der Kirche künden uns vom dreifaltigen Gott. Ihn zu kennen, zu verkünden und Wege eines christlichen Lebens neu aufzuzeigen, ist eine große Aufgabe für unsere Zeit. Auch hier gilt: es gibt nicht das eine Konzept. Aber es ist mir wichtig, die Mitte und den Inhalt nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Seelsorgeraum muss immer auch ein Raum sein, in dem der Inhalt des Glaubens einen Platz hat und zu Wort kommen darf. Der Glaube soll alle Aktivitäten einer

christlichen Gemeinschaft prägen und so zum Zeugnis werden.

Und dann ist da noch die **Begleitung von Menschen**. Einzelne und Gruppen ein Stück des Glaubensweges zu begleiten ist eine wichtige priesterliche Aufgabe. Manchmal geschieht das in wenigen, scheinbar beiläufigen Begegnungen. Manchmal darf man eine Gruppe oder eine Person auch über längere Zeit intensiver begleiten. Ich möchte mir dafür auch Zeit nehmen und das Gefühl vermitteln, ansprechbar zu sein.

Ich bin in einen großen Raum gesandt. Und ich möchte Pfarrer aller Stubaier Pfarren sein. Ich weiß um die vielen guten Dinge, die es bei euch vor Ort gibt. Ihr lebt den Glauben, ihr sorgt euch in der Caritas um Notleidende, ihr bemüht euch um die Weitergabe des Glaubens, ihr organisiert das konkrete Pfarrleben und setzt euch mit viel Engagement dafür ein. Vor allem

sorgt ihr dafür, dass Menschen im Nahbereich Kirche und Evangelium erfahren können. Dank eures Einsatzes ist der Seelsorgeraum ein Ort eines guten Zusammenwirkens und doch bleibt die Kirche auch lebendig in den Pfarren der Dörfer. Ich danke für alles bisherige Wirken und bitte um eine weitere gute Zusammenarbeit. Außerdem wird es weiterhin in den Pfarren Kuratorinnen und Kuratoren geben (über personelle Veränderungen wird auch in diesem Pfarrbrief informiert) als hauptamtliche Ansprechpartner vor Ort. Mit ihnen im Team und mit dem Seelsorgeraumleiter Diakon Leo Hinterlechner werde ich den Dienst der Leitung wahrnehmen.

So freue ich mich auf die kommende Zeit und wünsche euch viel Segen!

Pfarrer Fritz Kerschbaumer



Foto: TVB Stubai / Max Dräger



Foto: TVB Stubai / Martin Permoser

## Die Sakristei - ein ganz besonderer RAUM

In unmittelbarer Nachbarschaft zu den prächtigen Kirchenräumen fristet die Sakristei ein meist unbeachtetes Dasein. Dabei erlaubt erst dieser unscheinbare Raum die Feier der Liturgie, wie wir sie kennen. Er birgt alle wichtigen „Utensilien“ die dafür erforderlich sind, angefangen von Messwein und Hostien, Kelchen und Monstranzen über Ministrantenkleidern bis hin zu Messgewändern in den verschiedenen liturgischen Farben in schlichter und barocker Ausführung.

Die Sakristei ist aber auch ein Ort verschiedener Stimmungen. Sie präsentiert sich als ein Ort der Ruhe, wenn die Mesnerin oder der Mesner in als erstes betritt. Doch schon bald ist er erfüllt mit Leben, wenn die Ministranten der Reihe nach eintreffen, sich vieles zu erzählen haben und ausmachen, wer welchen Dienst versieht.

In erster Linie ist sie natürlich eine Stät-

te der Vorbereitung der Messfeier oder des Wortgottesdienstes: Priester, Diakone und Ministranten werden eingekleidet, die Lektorinnen und Lektoren lesen sich ihre Texte nochmals durch, die musikalische Gestaltung der Feier wird durchbesprochen und und und...

Sie kann aber auch ein Ort der Anspannung sein, wenn eine besondere Feier ansteht, die vom routinierten Ablauf

abweicht, wenn die Beerdigung eines jungen Menschen bevorsteht, wenn man nicht weiß, ob das Wetter eine Prozession zulässt oder ein Priester erst in letzter Minute kommt.

Man sieht, die Sakristei ist im kirchlichen Leben ein sehr wichtiger Raum, der vielleicht zu Unrecht so wenig Beachtung findet.

Bernhard Dießner



Foto: Bernhard Dießner



Foto: TVB Stubai

# SeelsorgeRÄUME - Räume der Gotteserfahrung

Ausgehend vom Wort „Seelsorge-raum“ haben wir für diesen Pfarrbrief das Schwerpunktthema „RÄUME“ gewählt. Wir alle sind vertraut mit den liturgischen Räumen – sprich mit den Kirchen und Kapellen und dergleichen – in unseren Gemeinden. Diesen vertrauten Räumen möchte ich in diesem Beitrag andere Räume gegenüberstellen, in denen für viele von uns ebenfalls Gotteserfahrung möglich ist.

Bleiben wir bei den vertrauten Räumen. Menschen übernehmen Aufgaben, die wir als selbstverständlich wahrnehmen und die uns vielleicht oft gar nicht unbedingt auffallen, die wir aber sofort vermissen würden, wenn sie nicht mehr gemacht würden. Der Blumenschmuck, der Kirchenputz, die Arbeit der Mesner mit den unterschiedlichen Gestaltungen während des Kirchenkalenders.

Diese bekannten, vertrauten Räume geben uns Sicherheit, sie stehen für Kontinuität, sind doch unsere Kirchen allesamt mehrere 100 Jahre alt.

Demgegenüber gibt es für viele aber auch „Räume“, die sich außerhalb

dieses Spektrums befinden, in denen aber ebenso und oft sogar noch intensivere Gotteserfahrung möglich ist. Denken wir nur an unsere wunderschöne Natur mit ihren Wiesen, Wäldern und Bergen. Viele von uns haben vermutlich schon einmal einer Feld- oder Bergmesse beigewohnt, die dann besonders lange im Gedächtnis geblieben ist. Oder auch eine Messe in einer Industriehalle, wie wir sie als „Ausweichquartier“ beim „Plövner Blutstag“ erleben durften. Für mich ist das symbolisch dafür, dass die Kirche dorthin gehen muss, wo die Menschen leben und



Foto: Michaela Mair

arbeiten und nicht nur mehr warten kann, dass die Menschen zur Kirche kommen.

In der Erarbeitung dieses Schwerpunktthemas haben wir im Redaktionsteam diese besonderen Plätze mit „Urlaub“ verglichen. Wir alle fahren gerne irgendwo anders hin, um uns zu erholen, um Neues kennen zu lernen, um einfach nur einmal einen Tapetenwechsel zu haben. Und so gibt es auch in unserem Glaubensleben viele Plätze und Räume außerhalb unserer Kirchen, die uns Gottesnähe erfahren lassen. Das müssen nicht unbedingt physische Räume sein. Das kann oft auch einmal eine ruhige Minute in unserer Alltagshektik sein, eine spontane Begegnung, ein kurzes Gespräch auf der Straße, ein besonderer Moment mit einem Kind oder einem befreundeten Menschen.

Und, um nochmal auf den „Urlaub“ zurückzukommen: Ist es nach schönen, erholsamen Tagen der Auszeit nicht doch immer wieder schön, in unsere vertrauten, gewohnten Räume zurückzukommen...

Georg Dießner

# Die Schönheit des KirchenRAUMES schenkt Freude

In allen fünf Pfarren unseres Seelsorgeraumes gibt es Menschen, die mit ihrem stillen Dienst dazu beitragen, dass die Kirchenräume, Kapellen und Marterln für das Auge schön und stets der Liturgie entsprechend geschmückt sind. Oft sind wir achtlos, nehmen es als selbstverständlich, aber es würde uns fehlen, würde dieser Dienst nicht getan. Den fleißigen Kirchenschmücker\*innen, Mesner\*innen, Krippen- und Altaraufsteller\*innen sowie allen Kirchenputzer\*innen sei an dieser Stelle einmal besonders gedankt!

## Blumenschmuck für den KirchenRAUM in Telfes mit viel Liebe zum Detail

Vor zwanzig Jahren nahm Pfarrer Rudi Silberberger, der neben seinen vielen Aufgaben auch noch den Blumenschmuck in der Telfer Pfarrkirche besorgte, das Angebot von Maria Töchterle gerne an, ihm diese Arbeit abzunehmen. Obwohl sie die stete Verpflichtung manchmal auch etwas fordert, wie sie sagt, bereitet ihr diese Arbeit als Bereicherung des Kirchenraumes immer wieder Freude, auch, weil ihr viel Dankbarkeit und Lob

entgegengebracht werden. Beim Beschaffen der Blumen, soweit sie nicht gekauft werden müssen, ist ihr vor allem ihr großer Garten nützlich, den sie gemeinsam mit ihrem Mann betreut. Dazu kommt jedes Jahr im Mai die großzügige Spende der Hortensien für den Marienaltar durch Bürgermeister Peter Lanthaler. Auch aus anderen Gärten zieren manche Blumen den schönen Telfer Kirchenraum.



Foto: Sabine Töchterle

Die Diözese Innsbruck definiert den Begriff Seelsorgeraum so:

„...ein Seelsorgeraum ist ein Gebiet, in dem mehrere Pfarrgemeinden miteinander verbunden sind und sich auf einen gemeinsamen pastoralen Weg einlassen!“ (Quelle: [www.dibk.at](http://www.dibk.at))

### Die Seele braucht Raum!

Wir haben die Verantwortung, für unsere Seele zu sorgen und gute Räume zu schaffen:

- Raum, wo die Person in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen ist
- Raum, wo es genau auf diese, ja auf jede Person ankommt, weil diese gebraucht wird
- Raum, in dem die Person ihre Talente und Fähigkeiten einbringt
- Raum, in der die Talente und Fähigkeiten jeder Person gefragt sind
- Raum, den sie gestaltet und Sinnvolles für sich und alle umsetzen
- Raum, in dem Gutes entsteht und Gutes in die Welt wirkt
- Raum, in dem jede und jeder geborgen ist und angenommen ist
- Raum, in dem die Seele Zufriedenheit und Freude erfährt
- Raum, in dem jeder Verantwortung für sich und die anderen übernimmt
- Raum, der von Werten getragen ist und in dem Werte Orientierung geben
- Raum, der das Zusammenleben wertvoll macht
- Raum, in dem das Gespräch vor dem Trennenden steht und Konflikte beredet werden
- Raum, in dem Begegnung stattfindet

So ein Raum ist Heimat für die Seele. Ein Ort, wo wir für unsere Seele sorgen.

Wo beginnt dieser Raum?

- Dieser Raum entsteht immer dann, wenn man das Gute für sich und sein Umfeld sucht
- Dieser Raum beginnt zu Hause, in der Arbeit, im Verein, in der Schule, in der Gemeinde ...

Wir sind gefragt, unseren Lebensraum zu einem segensreichen Raum zu gestalten. Segnen wir unsere Räume und laden wir Gott ein, unsere Seele zu leiten und zu führen.

Ramona Kofler & Sabine Volgger

SEEL-  
SORGE-  
RAUM

# Die Kalvarienbergkapelle zu Mieders

## Kraftort - KraftRAUM, Symbol unserer Identität und unseres Glaubens

Betrachtet man das Kalvarienkirchlein von der Miederer Kirche aus, so erfasst den Betrachter der Kapelle ein besonderes Gefühl einer inneren Freude. Die Lage des Kirchleins am Tafelbichl scheint ein „heiliger“ Platz zu sein. Das Kirchlein wirkt wie ein Teil des Altares Tirols, der mächtigen Serles. Dieser markante Platz im Zentrum von Mieders hat über Jahrhunderte hinweg Menschen angezogen, um im Gebet Hilfe zu erbitten und um Danke zu sagen.

Der Weg zum Kalvarienkirchlein wird von acht Kreuzwegstationen begleitet. Die ersten sieben symbolisieren die sieben Schmerzen Mariens. Die achte stellt die Kreuzigungsgruppe dar.

Der Kalvarienberg ist gerade heute ein lebendiger Ort. Am Seelenonntag findet jedes Jahr, von der Kirche ausgehend, eine Gedenk-Prozession auf den Kalvarienberg statt. Musik, Schützen und Gläubige gedenken der gefallenen Kameraden beider Weltkriege. Im Mittelpunkt der Gebete steht die Hoffnung auf Frieden. Immer wieder werden Andachten und Messen gehalten. Seit 2023 wird am Gründonnerstag nach der Messe das Allerheiligste in einer feierlichen Lichterprozession auf den Kalvarienberg getragen und zur Anbetung aufgestellt.

Seit 2018 gibt es hier oben auch einen Platz zur Erinnerung und zum Andenken an unsere Sternenkinder. Diese Gedenkstätte bietet Raum für Trauer, gibt aber auch Kraft im Gebet. Kleine Bronzesterne können am Stein angebracht werden und sind im Pfarrbüro erhältlich.

Heidi Reinisch und Herbert Genser

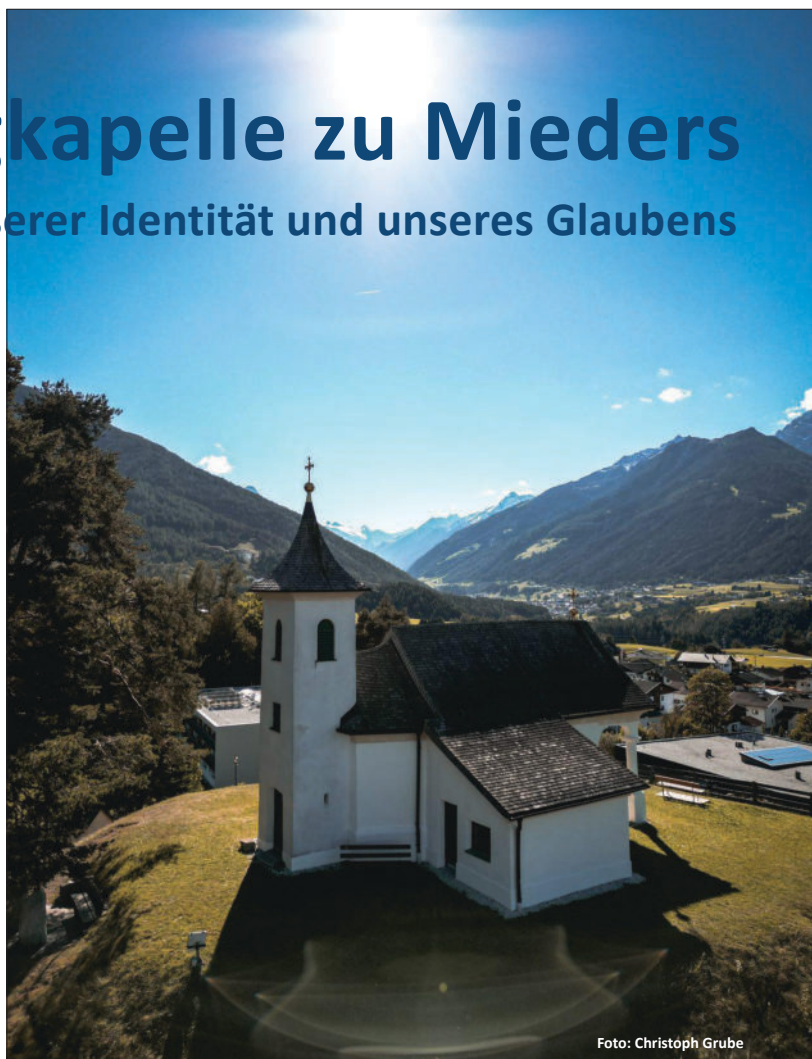


Foto: Christoph Grube

Auf die Frage: „Was ist der Kalvarienberg samt Kapelle für dich?“, hört man immer wieder:

„Hier findet man Ruhe mitten im Dorf“, „Unser Kraftplatz“, „Dort bin ich dem Himmel ganz nah“, „Schöner Rundblick übers Dorf und rundherum die unvergleichliche Natur“, „Für die Kinder ein Platz zum Herumtollen und Kraxeln“, „Ein Raum zum Innehalten und zum Beten“, „Manch einer hatte dort sein erstes Rendezvous“, ...



Gedenkstätte „Sternenkinderplatzl“ auf dem Kalvarienberg



Fotos: Pfarre Mieders

Ölbergemälde im Altarraum der Kalvarienbergkapelle



Foto: Michaela Mair

### Herzliche Einladung an alle Senior\*innen

Gottesdienst für alle Senioren\*innen des Seelsorgeraums Stubai  
mit Pfarrer Fritz Kerschbaumer

am Mittwoch, den 11. September 2024

um 11:00 Uhr

in Maria Waldrast



# Jungen Menschen RAUM geben

## Das Schülerheim Don Bosco in Fulpmes als Begegnungsort für viele

Bei Don Bosco in Fulpmes gehen jeden Tag viele Menschen ein und aus: 140 jugendliche Bewohner und Bewohnerinnen, 18 Angestellte, rund 20 Messbesucher, die Sportbegeisterten der Kurse in der Halle oder die Besucher und Besucherinnen des Jugendzentrums „JuZe“. Das Schülerheim ist ein Begegnungsort für viele. Der heilige Don Bosco (1815-1888) nannte sein erstes Jugendwerk in Turin (Italien) Oratorium. Er wusste intuitiv, was für eine ganzheitliche Begleitung wichtig war und erweiterte sein Haus für die Jugend Schritt für Schritt. Anfangs war es nur jeden Sonntag geöffnet für den Gottesdienst und gemeinsames Spielen. Schnell kamen eine Abendschule und Freizeitangebote wie Chor und Theater dazu. Später wohnten dort Jugendliche im Internat, Don Bosco eröffnete Werkstätten für die Berufsausbildung und ein Gymnasium. Zu Don Boscos Oratorium damals in Turin und zu jeder Don Bosco Einrichtung heute – also auch zu Don Bosco Fulpmes – gehören vier Säulen, die



Foto: Don Bosco / Betz

man mit vier Orten beschreiben kann: das Haus, die Schule, die Kirche und der Sportplatz. Im Haus erfahren sich junge Menschen wertgeschätzt wie in einer Familie, in der Kirche wird durch das Zeugnis des Lebens und das Zeugnis des Wortes die Frohbotschaft verkündet, in der Schule entfalten junge Menschen ihre von Gott geschenkten Gaben und bereiten sich auf das Leben vor und am Sportplatz begegnen sich alle freundschaftlich und erfahren ein frohes und familiäres Klima, in dem man wachsen kann. Diese vier Qualitätskriterien sollen

Im Jugendraum Don Bosco in Fulpmes dafür sorgen, dass jungen Menschen das gegeben wird, was sie für ihre ganzheitliche Entfaltung brauchen. Bei Don Bosco in Fulpmes erfahren Menschen, insbesondere Jugendliche, diese offenen Räume, sei es im HTL-Schülerheim für Jugendliche aus ganz Tirol, sei es im Jugendzentrum „JuZe“ für Jugendliche aus Fulpmes und Umgebung, sei es bei den spirituellen Angeboten der Salesianer. Es braucht qualitätsvolle Räume, damit sich (junge) Menschen entfalten können.

P. Peter Rinderer SDB

## Gebet und Stille in der Natur bei der Blutschwitzer-Kapelle



Orte in der Natur bieten den Suchenden oft einen nahen Zugang zu Transzendtem, gemäß dem Leitspruch „Gott ist überall“. Dieses Empfinden ließ schon vor Jahrhunderten Stätten für Gebet und Besinnung in abgelegenen Bereichen entstehen, bei uns besonders in Wäldern oder Hochtälern. Denken wir an das Kloster Maria Waldrast oder Georgenberg. Der „Blutschwitzer“ in Medraz liegt den Siedlungen näher und beschreibt sich als Ort der Verbundenheit mit dem leidenden Christus. Die beklemmende Szene am Ölberg wird im Inneren der Kapelle dargestellt. Jesus „schwitzt“ Blut, Angst und Todesahnung haben ihn erfasst,

grundmenschliche Empfindungen also.

Es ist allzu verständlich, dass hier Anliegen und Sorgen, Nöte und Ängste vorgetragen werden, dass hier die Stille und Abgelegenheit einen Ort der Besinnung mit dieser ganz besonderen Ausrichtung entstehen haben lassen. Inzwischen ist ja die „Stille“ als Siedlung näher gerückt, unverändert erfreut sich aber der „Blutschwitzer“ großer Beliebtheit und wird gerade restauriert, wofür der Schützenkompanie Fulpmes ganz herzlich zu danken ist. Gerade in einer Welt der Rastlosigkeit brauchen wir Orte des Verweilens.

Josef Wetzinger

# Festlich – für Auge und Herz



Räume für die Feier der Liturgie zu gestalten kann auf verschiedenste Weise geschehen. Eine karge romanische Ausstattung hat ebenso ihre Wirkung wie der festliche barocke Schmuck mit Silberaltar, Baldachin, Blumen und noch mehr. Unsere Kirchen in Fulpmes und Medraz besitzen reichen Festschmuck und werden auch mit Liebe zu den Festzeiten damit geziert. Das mag nicht jedermanns Geschmack sein, und doch erfasst diese prunkvolle Gestaltung in besonderer Weise den Betrachter. Der an sich schon lebendig gestaltete Kirchenraum erhält dadurch noch mehr Richtung, der Blick auf das Wesentliche im Altarraum wird gelenkt. Die Mithilfe vieler Frauen und Männer ist notwendig, damit wir diesen Festschmuck sehen und erleben dürfen, ihnen sei von Herzen gedankt.

Damit ist auch eine Verbundenheit mit dem Raum, aber ebenso mit der Gemeinschaft „Kirche“ ausgedrückt.

Josef Wetzinger



## Ein RuheRAUM

### Die Schönberger Aufbahrungskapelle einmal anders

Ein besonderer Seel-Sorge-Raum entstand in unserer Pfarre während der Corona Pandemie.

Im Pfarrgemeinderat haben wir beschlossen, unsere Aufbahrungshalle auch anders zu nützen. Wir suchten einen Raum zum Verweilen, um Ruhe zu finden, um Gedanken freien Lauf zu lassen, um Kerzen zu entzünden oder in den aufliegenden Schrif-

ten zu schmökern.

Für die Umgestaltung baute uns Hansjörg Kofler dankenswerterweise zwei Holzelemente und brachte links und rechts der Kapelle zwei Holzregale an. Die jahreszeitlich wechselnde Dekoration und die große Feuerschale im Zentrum, welche uns von Barbara Steixner spendiert wurde, verleihen diesem Raum eine

besondere Note. Für den Blumenschmuck und die Dekoration sorgen Agnes Steixner und ich.

Der Raum wird gut angenommen, besonders Kinder besuchen ihn gerne und das nicht nur, um den Osterstrauch oder den Tannenbaum zu schmücken, sondern einfach nur einmal um eine Kerze anzuzünden.

Silvia Tschaikner



Fotos: Pfarre Schönberg

# Die Gletscherkapelle am Schaufeljoch

Ein besonderer RAUM in luftiger Höhe



Fotos: Andre Schönherr

Einen ganz besonderen Raum gibt es am Gletscher. Im Fels verankert, liegt die Schaufeljoch Kapelle auf 3.164 Meter Höhe am Grat der Schaufelspitze. Die Kapelle wurde 2012 errichtet und ist in wenigen Minuten von der Bergstation der Schaufeljochbahn erreichbar. Die Erinnerungskapelle wird gerne aufgesucht, um sich an Angehörige oder Weggefährten zu erinnern. Die dezente, moderne Architektur nimmt sich bewusst zurück, um die

majestätische Bergwelt zwischen der Nordkette und den Dolomiten wirken zu lassen. Wenn man sich in dem 9m<sup>2</sup> großen geschützten Raum aufhält und die Berge zu den Fenstern hereinscheinen, kommt einem das Zitat von Altbischof Reinhold Stecher in den Sinn: „Viele Wege führen zu Gott. Einer geht über die Berge.“ Heinrich Klier, der Erbauer der Stubaier Gletscherbahn, hat hier heroben seine letzte Ruhestätte gefunden. Reinhard Klier

## Blumen tragen zum Wirken des KirchenRAUMES bei

Oft übersehen, weil selbstverständlich, ist der Kirchenschmuck und die Kirchenblumen. Sie schaffen ein Ambiente, das den Raum lebendig wirken lässt. An dieser Stelle sollen die Blumenschmückerinnen in den Fokus gestellt und ihre stete Arbeit gewürdigt werden. Sie gestalten das ganze Jahr über mit viel Liebe zum Detail so wunderbar unsere Kirchen. Sie sorgen bei so manchem Kirchenbesucher für viel Freude.

Besonderen danken möchten wir in Neustift uns bei Brigitte Müller, Brigitte Schönherr, Burgl Kindl und Marianne Span, die zum Teil auch Jahrzehnte lang diesen Dienst ausgeübt haben und sich jetzt zurückziehen. Besonderen Dank auch an

Hanni Pfurtscheller, die sich um all das gekümmert und organisiert hat und die Truppe beisammenhielt. Danke euch allen für diesen wichti-

gen Dienst und allen anderen wünschen wir weiterhin viel Freude an dieser Aufgabe.

André Nardin



Foto: Pfarre Neustift

# Einmal nachgefragt

## Interview mit Pfarrer Fritz Kerschbaumer

Das Redaktionsteam des Pfarrbriefs trug Fragen aus allen fünf Pfarren des Seelsorgeraums Stubai zusammen und stellte sie dem neuen Pfarrer Fritz Kerschbaumer.

### Warum haben Sie sich den Seelsorgeraum Stubai ausgesucht, sich zu bewerben?

Aufgrund der zum Herbst 2024 anstehenden vielen Pensionierungen von Pfarrern wurden viele Priester von Seiten der Diözese gebeten, über eine Veränderungsbereitschaft nachzudenken. Die Idee war: Indem möglichst viele ihre Bereitschaft zum Wechsel bekunden, sollte gewährleistet werden, dass für jeden Einzelnen eine gute, passende Lösung gefunden wird. Meinerseits gab es zu diesem Zeitpunkt den Wunsch zu wechseln. In den ersten Priesterjahren ist es üblich und gut, oft zu wechseln, um die pastoral sehr verschiedenen Teile der Diözese kennenzulernen. Jetzt aber hatte ich den Wunsch, wieder näher bei Innsbruck zu sein, einen Seelsorgeraum längerfristig zu übernehmen und mit meinen gemachten und reflektierten Erfahrungen eine andere Aufgabe zu übernehmen. Ich habe meine Vorstellungen dem Generalvikar vorgetragen, aber mich nicht direkt für das Stubai beworben. Kurz vor Weihnachten wurde ich gebeten ins Stubai zu wechseln. Ich habe nach kurzer Bedenkzeit Ja gesagt. Danken möchte ich besonders den Personalverantwortlichen für die guten Gespräche. Auch die Seelsorgeräume waren gut eingebunden. Jeder SR konnte ein Profil erstellen. Das Profil des SR Stubai hat meine Entscheidung positiv beeinflusst.

### Was bedeutet für Sie die neue Aufgabe?

Ich gehe mit einer großen Vorfreude in die neue Aufgabe. Ich sehe aber auch die Herausforderungen eines so großen Seelsorgeraums. Jedenfalls freue ich mich auf die kommenden Begegnungen und den gemeinsamen Weg mit den Pfarren



### Welche Themen werden Ihr Wirken prägen?

Wichtig sind mir die Feier der Gottesdienste und der Sakramente. Die Verkündigung des Glaubens und die Weggemeinschaft mit einzelnen Menschen und Gruppen, ja mit möglichst vielen in den Pfarren. Damit dies gelingt, halte ich eine gute Willkommenskultur für entscheidend. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass unsere Pfarren offene Räume für eine Gottesbegegnung und für menschliche Gemeinschaft bieten. Rund um diese Themen werde ich Wege suchen, die zum Seelsorgeraum Stubai passen. Dazu möchte ich aber zunächst einmal einfach die Pfarren und die Menschen kennenlernen.



Fotos: privat

### Was werden Sie von Ihren bisherigen Tätigkeiten übernehmen und welche Neuerungen werden Sie angehen?

Es sind die oben skizzierten Tätigkeiten, die ich übernehmen möchte. Neu ist für mich, diesen Weg gemeinsam mit einem Seelsorgeteam zu gehen. In den Pfarren wird es eine Kuratorin und Kuratoren geben, mit denen ich gemeinsam über Wege nachdenken kann und die als Ansprechpersonen vor Ort da sind. Das Gemeinsame im Denken und Tun ist für mich die entscheidende Neuerung. Dazu werden wir auch gemeinsam gut über das Thema Leitung nachdenken.

### Haben Sie eine Vorstellung wie Sie persönlich bzw. mental für den gesamten Seelsorgeraum da sein werden? Es sind viele Gemeinden. Wo werden Sie Grenzen setzen?

Mir ist wichtig, dass ich in das ganze Stubai gesendet bin. Ich bin für alle Pfarren als Pfarrer da. Es gibt aber auch überall Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die Menschen da sind. Gemeinsam werden wir die Seelsorge wahrnehmen und Pfarre leben. Ich möchte auf jeden Fall in allen Pfarren in gleicher Weise für die Gottesdienste, die Sakramente und die Begräbnisse und auch für die großen Feiern im Lauf des Kirchenjahres da sein. Zugleich werde ich mich sicher in den Aufgaben beschränken müssen. Und nicht alles muss und soll vom Pfarrer geleistet werden. Im priesterlichen Dienst unterstützen mich die Salesianer und der Priester Ambrosius, der in Innsbruck im Canisianum studiert. Außerdem werden die Diakone und die Pfarrkuratorin und die Kuratoren in der Seelsorge mitarbeiten. Und es gibt noch Haupt- und Ehrenamtliche in der Verwaltung, in den Gremien, im Gemeinschaftsleben usw. Danke für euer Mittun!

### Wie sehen Sie die Zukunft der Kirche?

Ich denke man kann mit Sicherheit sagen, dass die Kirche weiter stark und schnell schrumpfen wird. Schon in den nächsten Jahren stehen wirkliche Abbrüche bevor. Einerseits weil der Glaube an Gott oder überhaupt irgendetwas „Höheres“ im Leben sehr vieler Menschen keine alltagsrelevante Rolle spielt. Für die anderen, die noch irgendetwas in lebensrelevanter Weise glauben, gibt es auch viele andere religiöse und spirituelle Angebote. So gesehen wundert es mich manchmal, wie gut die Kirche, gemessen an der Lage des Glaubens, noch dasteht. Aber da zieht eben jetzt die Entwicklung nach. Daneben gibt es noch schuldhaft Irritationen. Trotzdem bin ich persönlich sowohl von der Botschaft des Evangeliums überzeugt als auch davon, dass die Kirche das Instrument schlechthin ist, um diese Botschaft durch die Zeit zu tragen. Wir werden Wege finden, um den Glauben zu leben, für die Welt und die Menschen zu beten und da zu sein, selbst das Heil Gottes in Jesus Christus zu erfahren und zu vermitteln. Mir scheint es sinnvoller zu sein, für das HEUTE einen Weg zu finden, den Glauben zu leben, als große Prognosen anzustellen oder Visionen zu haben. Denn der Weg, der heute angefangen wird, führt ins Morgen. Mit Gottes Gnade.

### Werden Sie auf die Fragen der Zeit in Bezug auf Frauen und Männer als Laien in der Kirche reagieren und leben?

Laien sind das Fundament der Kirche. Sie bemühen sich den Glauben in ihren Familien, in der Arbeit und in der Freizeit zu leben. Und auch im konkreten Pfarrleben braucht es sie. Sie bringen ihr Leben, ihre Erfahrungen, ihre Wünsche, ihre Freuden und Sorgen ein. Und sie sind vor allem füreinander Stärkung. Ich wünsche mir, dass Laien, Frauen und Männer mitwirken und mitgestalten. Es ist mir wichtig, dafür auch Räume zu schaffen! Und ich ermutige auch alle, selbst ihre Talente und Fähigkeiten einzubringen. Ich bin zuversichtlich, im Gespräch



immer wieder gemeinsame Wege zu finden, damit die Pfarre als harmonisches Ganzes wachsen kann.

### Wie werden Sie versuchen Kinder und Jugendliche für die Kirche bzw. den Glauben zu begeistern?

Grundsätzlich möchte ich Gelegenheiten nützen, um mit Kindern und Jugendlichen Zeit zu verbringen. Zum Beispiel bei der Erstkommunion- und der Firmvorbereitung. Die Aufgabenverteilung im Team ist noch nicht genau abgesprochen. Somit kann ich noch nicht sagen, was meine konkreten Aufgaben sein werden. Letztlich glaube ich, dass die Seelsorge für die jungen Menschen nicht wesentlich anders ist als in allen Generationen: sich Zeit nehmen, offen sein, Menschen willkommen heißen, ihnen in den Gottesdiensten und bei anderen Begegnungen den Glauben vorleben. Sicher wird es entsprechende Aktionen und Gottesdienste geben. Das Wichtigste aber ist: Kinder, Jugendliche und Familien müssen im nor-



Fotos: privat

malen Pfarralltag und bei allen Begegnungen willkommen sein und gut aufgenommen werden. Auch dann, wenn es einmalige oder seltene Begegnungen sind!

### Wie ist Ihre Einstellung gegenüber Menschen, die durch ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht „der Norm“ entsprechen? Welchen Platz haben für Sie queere Menschen in der Kirche?

Ganz allgemein gesprochen: Jeder Mensch ist in der Kirche willkommen. Jeder und jede kommt mit einer ganz individuellen Lebens- und Glaubensgeschichte. Mit dieser Geschichte stehen wir vor Gott. Wir sind und bleiben alle auf dem Weg. Die Kirche möchte Weggefährtin aller Menschen sein. Von Menschen, die auf dem Weg sind! Da möchte auch ich mitgehen. Ich möchte das zu meinem ersten Zugang zu dieser Frage machen. Fragen „der Norm“ sind im seelsorglichen Alltag wichtig, aber sie kommen erst danach. Ich denke nicht, dass es für diesen pastoralen Weg besondere Formen und Formate braucht. Das normale religiöse Leben einer Pfarre ist für alle da. Damit jeder im Glauben wachsen kann.

### Welches war der Auslöser Ihrer Entscheidung, Priester zu werden?

Es war ein Prozess. Ein innerer Wunsch, der immer stärker geworden ist. Zunächst waren einzelne Begegnungen, später viel Interesse an Theologie und dann auch an der



Foto: privat

Liturgie. Mein Interesse und die Freude am Gedanken Priester zu werden, sind dann immer mehr gewachsen. Die Entscheidung fiel aber erst nach dem Theologiestudium.

**Was war Ihr Berufswunsch als Kind/Jugendlicher?**

Irgendwie war der Gedanke, Priester werden zu können, immer auch da. Aber nicht ausschließlich. Ich mache mir in vielen Bereichen viele Gedanken über die Dinge, ich beobachte und lerne gerne und gestalte gerne mit. Ich möchte mit Menschen arbeiten. Und ich gebe gerne weiter, was

mir wichtig geworden ist. Letztlich sind alternative Berufswünsche aber nie konkret geworden.

**Welche Hobbys haben Sie?**

Lesen, Reisen, ein bisschen wandern, Zeit mit Freunden verbringen, Kino.

**Welche Musik hören Sie gern?**

Alles, wo mich die Texte berühren. Bei Musik sind für mich Text und Melodie wichtig. Deshalb mag ich auch die Kirchenmusik gerne. Weil da die Botschaft des Glaubens in Worte gefasst ist und diese zugleich in einer das Herz berührenden Weise be-

zeugt wird. Ich mag Volksgesang in der Kirche, bin aber leider selbst ein schlechter Sänger.

**Welche Momente – in Beruf oder Freizeit – genießen Sie besonders?**

Erfüllende Begegnungen mit Menschen und auch Zeiten der Stille.

**Wie sieht für Sie ein perfekter Tag aus?**

Das kommt drauf an. Manchmal ist es schön, gute und intensive Begegnungen mit Menschen zu haben. Dann schätze ich aber auch ruhige Stunden in Einsamkeit. Jedenfalls ist ein perfekter Tag ein Tag ohne viele Termine. Einfach mit viel Zeit.

**Was wünschen Sie sich?**

Für die kommende Zeit wünsche ich mir ein gutes Ankommen im Stubai und ein Hineinwachsen in die Beziehungen vor Ort. Ich freue mich auf die Überraschungen, die Begegnungen und auf das, was wir gemeinsam gestalten werden.

## Liebe Stubaierinnen und Stubaier!

Seit dem tragischen Tod von Pfarrer Augustin hatte ich den Auftrag erhalten, Pfarradministrator im Seelsorgeraum Stubai zu sein.

Es war nicht viel mehr „Arbeit“ zu meinen Aufgaben im eigenen Seelsorgeraum und im Dekanat, weil der Seelsorgeraum Stubai sehr gut „aufgestellt“ ist und Dekanatsassistent Bernhard Franz mich unterstützt hat. Ich war zugegen bei den monatlichen Teambesprechungen, bei Pfarrkirchenratssitzungen in Fulmes und Schönberg; ich durfte einige Brautprotokolle machen und so jungen Brautpaaren die Voraussetzung schaffen, dass sie kirchlich heiraten können. Ich durfte einige Personen wieder in die Gemeinschaft der Kirche und der Pfarrgemeinde aufnehmen. Dank Bibin und den Salesianern Don Boscos „brauchte“ ich keine Gottesdienste übernehmen – Vergelt's Gott!

Und am Abend des Sonntags, 8. September, kommt der neue Pfarrer Fritz Kerschbaumer. Ich darf ihn im Namen der Pfarrgemeinden des Stubai begrüßen und recht herzlich willkommen heißen. Auf ihn wartet viel „Arbeit“. Er ist noch jung.

Ich bitte euch alle, ihn gut aufzunehmen und ihn anzunehmen. Es möge ihm das Stubai zur HEIMAT werden. Ich bitte alle Verantwortlichen, Mithelferinnen und Mithelfer im Seelsorgeraum und in den einzelnen Pfarren, ihn bestens zu unterstützen. Die Zukunft unserer Pfarrgemeinden liegt in der „Team-Arbeit“, die von Seelsorgeraumleiter Leo Hinterlechner und dem hauptamtlichen Team sehr gefördert wird.

Ein gutes Miteinander von Pfarrer, Pfarrgemeinderäten, Pfarrkirchenräten und den vielen Diensten, die zur Lebendigkeit einer Pfarre beitragen, ist unerlässlich.

Ich persönlich werde mich auch verändern und zwar in Richtung meiner Heimat Osttirol und „mithelfen“ im Seelsorgeraum Lienz-Süd.

Nochmals Danke für alles Engagement im Seelsorgeraum Stubai und dir, Fritz, wünsche ich einen guten Einstand, Gottes Segen möge euch alle im Glauben stärken.

Euer Augustin Ortner



Foto: Julian Pernsteiner

# Es ist Zeit, auf Wiedersehen zu sagen!

Im Oktober 2021 bin ich ins Stubaital gekommen und es sind fast drei bewegte Jahre geworden. Mir bleiben nur Gefühle der Dankbarkeit.

Zunächst danke ich Gott, dem Allmächtigen, dass er mich in diesen drei Jahren geführt und begleitet hat, besonders nach dem tragischen Vorfall mit Pfarrer Augustin, der uns alle am Boden zerstört hat. Augustin war für mich persönlich mehr als ein Pfarrer; er war wie ein großer Bruder. Was ihm widerfahren ist, hat mich zutiefst erschüttert, und ich hatte viele Fragen, auch an Gott. Warum sollte so etwas einem Menschen wie Pfr. Augustin passieren? Ich weiß es bis heute nicht. Aber ich vertraue auf Gott! Er weiß es besser. Ich danke Augustin für all seinen Dienst, den er uns, besonders hier im Stubaital, erwiesen hat.

Mit Dankbarkeit erinnere ich mich auch an alle Stubaierinnen und Stubai-

er und an alle, die ich hier im Stubaital kennengelernt habe. Das Stubaital ist zweifelsohne mit einer wunderschönen Natur gesegnet und ich erkenne, dass die Menschen hier freundlich und entgegenkommend sind. Es sind stets diese Menschen, die das Stubaital großartig machen. Danke, liebe Stubaierinnen und Stubaier, für die schöne gemeinsame Zeit.

Danke auch an alle, die sich in der Kirche engagieren, angefangen von Pfr. Augustin Ortner, bis hin zu all jenen, die in verschiedenen Leitungsfunktionen hauptamtlich oder ehrenamtlich Verantwortung für die Pfarren übernehmen. Ohne ihre Mithilfe wäre keine pastorale Tätigkeit möglich und fruchtbar. Mein Dank gilt auch der politischen Gemeindeleitung, den Bürgermeistern und allen Vereinen und Organisationen, die sich in der Gemeinde engagieren. Ihr alle macht das Leben

hier im Tal schön und fruchtbar. Verzeiht mir, wenn ich mich nicht ausreichend geäußert habe, um viele von euch einzubeziehen. Das Stubaital und alle Stubaierinnen und Stubaier werden in meinen Gedanken und Gebeten bleiben, wo immer ich bin. Möge Gott jede und jeden von euch reichlich segnen! Vergelt's Gott!

Euer Bibin Xavier



Foto: Julian Pernsteiner

## Ein herzliches Grüß Gott, Ihnen und euch allen im Seelsorgeraum Stubai!

„Aller Anfang ist schwer“, so heißt es in einer kurzen und uns vertrauten Redewendung von J. W. von Goethe. Ja, dieser Spruch birgt einen Funken Wahrheit in sich. Es braucht Mut, Altes und Liebgewonnenes loszulassen und einen Neuanfang zu wagen, bei dem man ja nie genau wissen kann, ob die Entscheidung zur Veränderung richtig war. Hoffnung und Zuversicht geben mir die vielen Geschichten in der Bibel, die von Neuanfängen und Aufbrüchen erzählen. So steht im Buch Ruth geschrieben: „Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich“. (Ruth 1,16)

Mit dieser Zusage unseres Gottes und mit dem Vertrauen, dass es gut wird bei euch im Stubai, beginne ich mit September meinen Dienst als Pfarrkuratorin in Telfes und als Pastoralassistentin in Fulpmes.

Mein Name ist Sabine Tschon, ich bin verheiratet mit meinem Mann

Michael und habe zwei erwachsene Kinder. Mein bisheriger Wirkungsort war ein Seelsorgeraum im Westen des Dekanates Innsbruck, das mir mit den dort lebenden Menschen und mit allen in der Pastoral Arbeitenden in den vielen Jahren meines Wirkens sehr ans Herz gewachsen ist. Zusätzlich zu meinen Aufgaben, die alle Lebensbereiche umfasste, absolvierte ich vor neun Jahren auf Wunsch des Pfarrgemeinderates die Ausbildung zur Begräbnisleiterin. Diesen wertvollen Dienst nahm ich mit viel Dankbarkeit im Seelsorgeraum regelmäßig wahr.

Nun freue ich mich auf mein neues Aufgabenfeld im Stubai und aufs Kennenlernen und Feiern mit allen Menschen in den verschiedenen Gruppen und Vereinen und mit Jung und Alt. Mit euch und mit dem Seelsorgeraum-Team können wir das Pfarrleben im Tal gestalten, dürfen wir die Freude am Glauben immer

neu entdecken und unsere Kirche als einen lebenswerten Ort wahrnehmen, wo sich alle angenommen fühlen können.

Bitte sprecht mich gerne nach den Gottesdiensten an oder sucht mich im Widum Telfes auf, wo ich mein Büro beziehen werde.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen/euch,

Ihre/eure Sabine Tschon



Foto: privat

# Salesianer Don Boscos Fulpmes



## AB SEPTEMBER WIEDER SONNTAGSMESSE UM 10.30 UHR

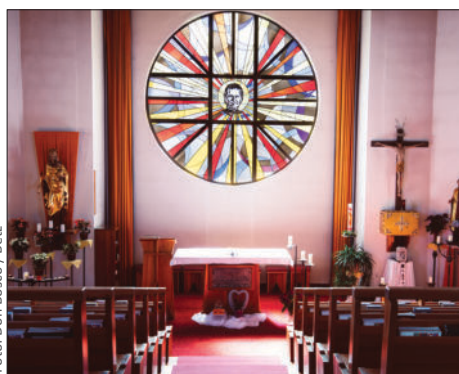


Foto: Don Bosco / Betz

Nach zweijähriger Pause gibt es ab 1. September 2024 wieder jeden Sonntag um 10.30 Uhr eine Sonntagsmesse in der Kapelle des Schülerheims. „Da jetzt wieder ein Pfarrer im Stubaial ist und unsere Gemeinschaft durch P. Bonaventure Ughonu verstärkt wurde, ist dieses Angebot möglich“, sagt Direktor P. Peter Rinderer. Die Patres übernehmen ab-

wechselnd diesen Gottesdienst und freuen sich über jede Mithilfe bei der musikalischen Gestaltung. Von Montag bis Samstag ist jeweils um 8 Uhr Eucharistiefeier in der Schülerheim-Kapelle. Herzliche Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste!

## ZWEI NEUPRIESTER MIT FULPMES-BEZUG

Am 22. Juni 2024 empfangen die beiden Salesianer P. Michal Klučka und P. Chinedu Okafor im Wiener Stephansdom die Priesterweihe. Unter den Mitfeiernden war eine 12-köpfige Tiroler Delegation, denn P. Michal war von 2013-2014 und P. Chinedu von 2019-2023 Teil der Salesianergemeinschaft in Fulpmes.

In der Predigt betonte Kardinal Christoph Schönborn, dass die Liebe Christi, die Versöhnung und das Vertrauen auf Gott die zentralen Säulen des priesterlichen Dienstes sind.

Mehr zur Berufung als Salesianer-Priester oder -Bruder ist unter [www.salesianersein.at](http://www.salesianersein.at) zu finden.



Foto: Erzdiozese Wien / Schönlaub

## SUDAN: SALESIANER HELFEN IN UNFASSBAREM LEID



Foto: Erzdiozese Wien / Schönlaub

Die Kämpfe im Sudan kosten unschuldige Menschenleben und führen das Land ins Chaos. Neun Millionen Menschen sind auf der Flucht und Hunderttausende sind in das Nachbarland Südsudan geflohen. Im Flüchtlingscamp in Kuajok helfen die Salesianer Don Boscos mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und medizinischer Hilfe. Therapeutische

Angebote helfen, die erlittenen Traumata zu verarbeiten.

„Wir sind dankbar für jede Unterstützung, um den geflohenen Familien ein Stück Hoffnung und Sicherheit zu geben,“ betont Salesianerpater Allen Chrisrea und dankt für die Hilfe aus Österreich.

[www.donboscomissionaustria.at](http://www.donboscomissionaustria.at)



# SCHÖNBERG

## FIRMUNG GEMEINSAM MIT DER PFARRE TELFES

Nach fast einem halben Jahr intensiver Vorbereitung war es am 25. Mai 2024 endlich so weit: Zehn Firmlinge aus Telfes und Schönberg empfingen in der Pfarrkirche von Telfes von Dekan Augustin Ortner das Sakrament der Firmung. Der Gottesdienst stand dabei unter dem Motto: „Mein Weg – Gottes Plan“. Es sollte zum Ausdruck bringen, dass die Firmlinge nun bereit sind, ihren jeweils eigenen Weg ins Leben zu gehen. Begleitet und bestärkt durch Gottes Heiligen Geist. Wir dürfen sicher sein, dass Gott einen Plan für unser Leben hat, ohne dass wir uns dabei fürchten müssen, keine eigenen freien Entscheidungen treffen zu können.

Im Rahmen der Firmvorbereitung beschäftigten wir uns mit verschiedenen Themen. Einerseits sollte die Firmvorbereitung ein Verständnis für Gottes Heilige Geistkraft vermitteln, andererseits stand auch die Gruppe im Mittelpunkt, sodass wir auch immer Wert auf die Gemeinschaft und auch die Beziehung zu unseren Mitmenschen und besonders den Pat\*innen der Firmlinge legten.

Ein Schwerpunkt-Thema war „Armut und Solidarität“: Wir beschäftigten uns inhaltlich mit den Begriffen „Ar-

mut“ und „Armutgefährdung“ und besuchten in Innsbruck den „Stadtrundgang der Not“ der youngCaritas.

Da wir aber selbst aktiv werden und ein Projekt starten wollten, haben wir uns dafür entschieden, bei den Agapen bei den Erstkommunion-Gottesdiensten in Schönberg und Telfes für arme Kinder und Jugendliche (Projekte der youngCaritas) zu sammeln.

Die Jugendlichen haben Kekse gebacken und diese mit Kaffee und Getränke an die Gottesdienstteilnehmer\*innen verteilt. Wir danken von ganzem Herzen für die großartige Spendensumme von 1010 Euro, die wir der youngCaritas übergeben durften.

An dieser Stelle danke ich allen, die an der Firmvorbereitung mitgewirkt haben, den Hauptamtlichen und den Familien der Jugendlichen und allen für die stimmungsvolle Gestaltung des Gottesdienstes am 25. Mai 2025, besonders dem Chor HappyVoices und hoffe, dass dieser noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Ich wünsche den Firmlingen, dass sie die Kraft, die Energie, den Schwung, die Liebe und Kreativität des Heiligen Geistes immer wieder spüren können und freue mich, wenn sie auch weiterhin ihre Talente und Charismen in die Pfarren einbringen.

Patrick Kugler



Foto: Daniel Haselwanter

## ERSTKOMMUNION IN SCHÖNBERG

Am 5. Mai wurde die Erstkommunion unter dem Leitgedanken „Jesus, mein Freund“ in Schönberg gefeiert. Dabei haben insgesamt 13 Mädchen und Buben den erstmaligen Empfang des Sakraments der heiligen Kommunion mit ihrer Familie und der Kirchengemeinde gefeiert.

Die Eindrücke von diesem besonderen Tag bzw. der Vorbereitung haben einige Erstkommunionkinder via Fragebogen verschriftlicht. Dabei haben sie drei Fragen beantwortet (siehe nächste Seite). An dieser Stelle vielen herzlichen Dank für die Teilnahme und die tollen Antworten.

Barbara Eller



Foto: Siegfried Stekner

Hier einige Antworten der Erstkommunionkinder zu den ihnen gestellten Fragen:

**Frage 1: „Jesus, mein Freund“ – das Thema deiner Erstkommunion. Was fällt dir ein, wenn du an das Motto denkst?**

Jesus nimmt mich wie ich bin  
weil Jesus mich beschützt  
Ich kann Jesus alles erzählen und er hilft mir immer – eben wie ein Freund.  
Jesus ist immer für mich da.  
weil Jesus für uns gestorben ist  
weil Jesus nett ist „wie ein Freund“  
dass es schön ist, einen Freund zu haben  
weil Jesus hilfsbereit ist  
Jesus gibt mir immer Kraft.

**Frage 2: Was hat dir bei der Vorbereitung deiner Erstkommunion am besten gefallen?**

Regenbogen malen und Ketten basteln  
tolle Ausflüge  
als wir kleine Kreuze auf ein großes Kreuz selber hinaufgenagelt haben  
gemeinsame Erlebnisse  
Religionsunterricht  
Kerzen basteln  
beim Kreuzweg am Höttinger Bild die Station Brot und Wein – wir bekamen Brot und Traubensaft  
Kerze und Anhänger basteln

**Frage 3: Was hat dir besonders gut an deinem Erstkommunionstag gefallen?**

zum ersten Mal die „Hostie“ bekommen  
das Einmarschieren mit der Musikkapelle  
mein Kleid und mein Kopfschmuck  
die vielen Zuschauer  
die heilige Messe  
die Hüpfburg im Gasthaus, in dem wir gefeiert haben  
die Kommunion

**LIEBE SCHÖNBERGER\*INNEN, LIEBE LESER\*INNEN DES PFARRBRIEFS,**



Foto: Daniel Haselwanter

vor ziemlich genau einem Jahr durfte ich mich bei Ihnen/euch als neuer „Pastoralassistent in Ausbildung“ vorstellen. Für ein Jahr lang durfte ich in der Pfarre bzw. im Seelsorgeraum arbeiten und lernen.

Ziel des Lehrgangs „Pastoraljahr“, den ich vor einem Jahr begann, ist es, sich über seine Fähigkeiten, Talente, Charismen und Lernfelder bewusst zu werden. Ein Ergebnis kann auch die Feststellung sein, dass das Herz in eine andere Richtung schlägt.

Und so habe ich mich nach einer längeren Bedenkzeit dazu entschlossen, mich mit 31. August 2024 zu verabschieden, um eine neue Herausforderung anzugehen und ein Studium

für das Lehramt Primarstufe, d. h. als Volksschullehrer, zu beginnen.

Diese Entscheidung fiel mir nicht leicht, da ich hier viele wertvolle Erfahrungen sammeln durfte und zahlreiche wunderbare Menschen kennengelernt habe. Ich bin dankbar für all die Momente der Gemeinschaft, der Freude, der Dankbarkeit und die vielen Schritte, die ich in Schönberg machen durfte, hoffentlich nicht ohne Spuren zu hinterlassen.

Besonders die Willkommenskultur und die dankbare Wertschätzung, die mir entgegengebracht wurde, werden mir in guter Erinnerung bleiben. Für das Vertrauen bedanke ich mich bei Ihnen/euch allen, besonders aber beim Pfarrgemeinderat, den

Kindern und Jugendlichen in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung und deren Familien. Ohne die viele ehrenamtliche Arbeit wäre pfarrliches Leben nicht möglich. Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Abschiede sind stets ein neuer Anfang. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die vor mir liegen, und bin gleichzeitig dankbar für die Zeit, die ich in Schönberg verbringen durfte.

Ich wünsche Ihnen/euch allen von Herzen Gottes Segen und hoffe, dass unsere Wege sich irgendwann wieder kreuzen.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen,

Patrick Kugler



Foto: Pfarre Schönberg

## „BEIM ESSEN KOMMEN DIE LEUT` ZAM...“

Dies war auch der Fall, als Vikar Bibin den Pfarrgemeinderat zum Essen im April eingeladen hat. Dabei gab es indische Gerichte, wie gedämpften Reiskuchen mit Kokosnuss Chutney, Rindergulasch indischer Art sowie gebratenen Reis mit Gemüse, Nüssen und Rosinen. Die zahlreichen Speisen wurden mit Freude von jedem und jeder probiert und haben ausgezeichnet geschmeckt.

Neben dem hervorragenden Essen gab es auch gute Gespräche mit unserem leider scheidenden Vikar. Dafür und für den tollen Abend möchte sich der Pfarrgemeinderat ganz herzlich bei Bibin bedanken.

Barbara Eller



Foto: Agnes Steixner

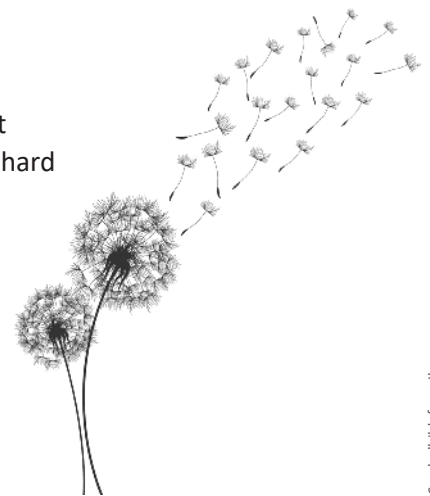
## Freud und Leid

### DAS SAKRAMENT DER EHE SPENDETEN EINANDER

Juni Sabrina geb. Lechleitner und Christian Gebauer

### DURCH DIE TAUFE IN DIE GEMEINSCHAFT AUFGENOMMEN

März	Florian SPARBER Emilia PLIESSNIG Max SCHULER	Giulia und Thomes Viktoria und Marco Carina und Marco
April	Elena STEIXNER Jana NAGILLER	Sonja und Norbert Christina und Benedikt
Mai	Laureen ABOLIS Lina SILLER Paloma WALLNER	Sofia und Sandro Bernhard Sarah und Rene Gloria und Johannes



Symbolbild: freepik

### MIT DEM SEGEN DER KIRCHE WURDEN BEGRABEN

Feber	Sabine ACHRAINER
April	Sandra STEIXNER Franz VOLGGER
Juni	Mathilde KEIM

## DIE WICHTIGSTEN TERMINE - SCHÖNBERG

Sonntag, 15. September	9:00 Uhr	Festgottesdienst - Patrozinium - Prozession
Sonntag, 6. Oktober	10:00 Uhr	Erntedankfest
Sonntag, 20. Oktober	10:00 Uhr	Ehejubiläumssonntag und Sonntag der Weltkirche - Weltmissionssonntag
Freitag, 1. November	10:00 Uhr	Allerheiligen - Hochamt
	14:00 Uhr	Andacht und Gräbersegnung
Samstag, 2. November	19:00 Uhr	Requiem für alle Verstorbenen, anschließend Gräbersegnung
Sonntag, 3. November	10:00 Uhr	Seelensonntag - hl. Amt und Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal
Sonntag, 17. November	10:00 Uhr	Elisabethssonntag - Elisabethsammlung
Samstag, 23. November	19:00 Uhr	Cäcilienfeier der Musikkapelle

Änderungen sind möglich - bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!

# MIEDERS

## 300 JAHRE WIDUM MIEDERS: EIN FEST, DAS GENERATIONEN VERBINDET

Am ersten Juniwochenende feierte die Pfarrgemeinde Mieders unter dem Motto „300 Minuten für jede Generation“ das 300-jährige

Bestehen des Widums. Vom Pfarrgemeinderat organisiert und dann jeweils in Zusammenarbeit mit den Miederer Vereinen umgesetzt,

wurde nicht nur in und um das Widum, sondern eigentlich durch das halbe Dorf gefeiert.

### Freitagabend: Cocktailnight für Junggebliebene

Los ging es am Freitagabend mit einer Cocktailnight, die von herzlichem Lachen und tanzenden Paaren geprägt war. Der Pfarrgemeinderat zeigte sein Können beim Mixen von wunderbaren, auch alkoholfreien, Cocktails, während die Jungbauern

gekonnt für ein erfrischendes Bier und die Bäurinnen für einen kleinen Snack sorgten. Der Schützenverein verwandelte sein Weinstüberl in einen feinen Treffpunkt für einen gemütlichen Ratscher.



Fotos: Pfarre Mieders

### Samstagvormittag: Ein Paradies für Kinder

Der Samstagvormittag war fest in Kinderhand. Ausgestattet mit einem Stempelpass eroberten unsere Kleinen das Festgelände. Beim Pavillon spielten sie Riesenwuzzler, ein menschliches Tischfußball vom Tuifl Verein, kegelten um die Wette mit dem Kegelverein und wurden beim Familienverband zu kleinen Künstlern von Gartendekoration. Die Feuerwehr bot Zielspritzen und ein lie-

bevoll inszeniertes Kasperltheater, das für strahlende Kinderaugen und schmunzelnde Eltern sorgte. Das Laserschießen wurde von den Schützen angeboten, und auch die Hüpfburg erfreute sich großer Beliebtheit. Die Bewirtung mit köstlichen Torten vom Krippenverein hat das Team des Familiengottesdienstes übernommen. Am Ende gab es eine Verlosung, bei der jedes Kind einen Preis erhielt.



### Samstagnachmittag: Widum-Messe und Beisammensein der Senioren

Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen unserer Senioren, die bei der Widum-Messe mit Pater Zauner im Widumgarten das harmonische Ambiente und das schöne Wetter genossen. Die musikalische Unter-

malung durch eine Abordnung vom Chor „Just sing“ sorgte für eine feierliche Stimmung. Beim anschließenden Kaffee und Kuchen, serviert vom Verein 60plus, kam man in gemütlicher Runde zusammen.



### Samstagabend: Jugendprogramm und Herz-Jesu-Feuer

Am Abend übernahm die Jugend das Zepter. Unter fachkundiger Anleitung der Jungfeuerwehr wurde nicht nur Stockbrot gegrillt, sondern auch die Dunkelheit mit selbst

gebastelten Fackeln erleuchtet. Der gemeinsame Aufstieg zum Kalvarienberg und das Entzünden des Herz-Jesu-Feuers waren ein cooles Erlebnis.



### Sonntag: Gemeinsamer Abschlussgottesdienst

Den krönenden Abschluss bildete der Herz-Jesu-Gottesdienst am Sonntag. Es war ein besonderer Moment für die Gemeinschaft, gemeinsam den Gottesdienst zu feiern und damit die Ereignisse des Festwochenendes zu beschließen.

Der Erlös des Festes fließt in die Tilgung des Kredits für die Renovierung unseres Widums. Unser herzlicher Dank gilt allen, die mitgeholfen haben, dieses Jubiläum zu einem schönen Ereignis zu machen. Wir blicken erwartungsvoll auf die nächsten 300 Jahre unseres Widums!



Sandra S.

## GROSSER DANK ALLEN EHRENAMTLICHEN MITARBEITER\*INNEN

In unserer Pfarre Mieders gibt es viele Menschen, die Gott sei Dank noch viele fleißige Hände, die uns bei unserer Arbeit unterstützen. Wir alle haben den Auftrag am Reich Gottes mitzuwirken. Durch die Talentebox haben wir uns geöffnet und es haben sich neue helfende Hände gefunden. Natürlich suchen wir immer weiter und sind um jede Unterstützung froh und dankbar.

In den Gottesdiensten bedanken wir uns oft bei den „sichtbaren“ helfenden Händen. Aber wir alle wissen, dass gerade im Hintergrund sehr

viele Menschen mitarbeiten, die keiner sieht. Sei es das Kirchauf- und zusperrn, die Reinigung und Pflege unserer Kirchen und Kapellen und Gedenkstätten und vieles mehr. Die Liste könnte unendlich weitergeführt werden.

Gerade mir als Pfarrkurator ist es ein Anliegen, allen Menschen, die uns unterstützen, meinen Dank und Anerkennung auszusprechen. Hier im Pfarrbrief möchte ich die Gelegenheit nützen, dies zu tun und möchte mich bei allen Mitarbeiter\*innen für ihren Dienst, ihre Aufgabe, ihre



Fotos: Pfarre Mieders

Zeit und ihr Engagement in unserer Pfarre herzlich bedanken. Ohne euch wäre vieles nicht oder nicht mehr durchführbar und machbar. Wir sind froh, dass es euch gibt. Danke und Vergelt's Gott!

André Nardin



Erstkommunion 2024



Firmung 2024

## Freud und Leid

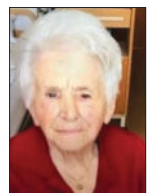
### TAUFEN

März	Franziska Ines LENER	Simone und Patrick (kein Foto)
April	Elliot Thomas SANDSMARK	Manuela und Evan
Mai	Cathalea SCHEIFLINGER	Katharina und Christian
	Christian VALDIX	Lea und Aleksandar (kein Foto)



### BEERDIGUNGEN

Feber	Peter SCHMIDLECHNER
April	Maria PITTL
	Helmut MORANDELL
	Alois GLEINSER
Juni	Helene Margarethe LENER
	Wilhelmine SCHLÖGL



Fotos: privat  
Symbolbild: freepik

### DIE WICHTIGSTEN TERMINE - MIEDERS

Sonntag, 8. September	8:30 Uhr	Kirchenpatrozinium
Freitag, 20. September	19:00 Uhr	Schützenmesse am Kalvarienberg
Sonntag, 22. September	9:00 Uhr	Fernsehmesse (ServusTV) vom Kalvarienberg
Sonntag, 20. Oktober	8:30 Uhr	Ehejubiläums-Wortgottesdienst

Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!



Fotos: Sabine Töchterle

## 20 JAHRE MIT EUCH UNTERWEGS

Ich kann mich noch daran erinnern, als mich vor ziemlich genau 20 Jahren der damalige Generalvikar Ernst Jäger gefragt hat, ob ich die Aufgabe eines Pfarrkurators in meiner Heimatgemeinde Telfes übernehmen möchte. Ich war damals (2004) als Religionslehrer in der Hauptschule Neustift und als ehrenamtlicher Diakon in Telfes tätig. Viele Fragen gingen mir durch den Kopf. Mein geistlicher Begleiter sagte damals, stell dir die Frage: „Wo will Gott mich haben?“

Nach einigen Überlegungen, Gebeten und Gesprächen mit vertrauten Menschen und mit dem Rückhalt der Familie habe ich mich dazu entschlossen, mit dem damaligen Pfarrer von Fulpmes, Rudi Silberberger, die Leitung der Pfarre Telfes zu übernehmen. Es war kein einfacher Anfang. Keinen Pfarrer mehr im Dorf zu haben, war für mich und uns alle eine neue Situation.

Mit dem Rückhalt und der Unterstützung von beherzten Menschen konnte ich rechnen und der gute Gott hat wohl viel dazu beigetragen, dass es letztlich doch, zumindest aus meiner Sicht, eine gute Zeit geworden ist, für die ich dankbar bin.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mich in meinem Bemü-

hen unterstützt und in schwierigen Zeiten ermutigt haben. Dazu zählen in erste Linie meine Frau Gabi, unser Kinder und die ganze Familie, aber auch viele hilfsbereite Menschen in Telfes.

Ich bin mir aber auch bewusst, dass ich durch mein Reden und Handeln so manchem von euch Unrecht getan habe und bitte dafür um Entschuldigung.

Im Frühjahr habe ich mich nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der Diözese Innsbruck dazu entschlossen, mit 1. September 2024 in Altersteilzeit zu gehen. Das bedeutet nicht Pension, wie manche meinen. Altersteilzeit bedeutet, dass ich meine Arbeitszeit reduzieren werde. Im Wesentlichen werde ich als Leiter des Seelsorgeraumes Stubai und in der Pfarre Schönberg tätig sein.

Warum ich nicht in Telfes bleibe? so werde ich immer wieder gefragt. Ich versuche das zu erklären: Das für die Pfarre Telfes vorgesehene Anstellungsausmaß der Diözese für eine Pfarrkuratorin oder eines Pfarrkurators beträgt 20 Wochenstunden. Mit 1.9.2024 werde ich meine Arbeitszeit auf 23 Wochenstunden (Alterssteilzeit) reduzieren. Das bedeutet, dass ich, wie in den vergangenen zwei Jahren, auf Wunsch von Pfarrer Fritz Kerschbaumer, der Leiter des

Seelsorgeraumes bleibe und in der Pfarre Schönberg, wie in den vergangenen neun Jahren, arbeiten werde. Ich weiß, dass ich manche von euch damit enttäusche, bitte aber um Verständnis für diese Entscheidung. In den letzten Jahren habe ich gespürt, dass ich manchmal an meine eigenen Grenzen gestoßen bin und diese auch überschritten habe, das möchte ich nicht länger ignorieren.

Ich wünsche mir, dass ich, so Gott will, meinen Beitrag im „Weinberg des Herrn“ als Mensch, als Diakon und Leiter des Seelsorgeraumes in einer etwas reduzierten Form leisten darf.

Es ist mir wichtig mit den Menschen in Telfes im guten Kontakt zu bleiben, nicht mehr als Pfarrkurator, das ist mit 1.9.2024 Geschichte, aber als Mensch unter Menschen, dem als Diakon die Mitmenschen in diesem Dorf am Herzen liegen.

Ich habe mich bemüht einer von euch zu sein, in den Vereinen, in den Begegnungen und Gesprächen und daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern – ich hoffe, dass das viele von euch auch so sehen.

Im Vertrauen auf Gott hoffe ich auf eine Zukunft und danke und grüße euch ganz herzlich.

Euer Diakon Leo Hinterlechner

## AUCH EIN GOTTESHAUS WILL SAUBER SEIN

Vor einigen Jahren hat man mich gefragt, ob ich nicht zweimal im Jahr das Kirche putzen übernehmen möchte. Meine Freundin Martha und ich haben uns mit weiteren elf Paaren dazu bereit erklärt. Für uns war das kein Problem, denn in zwei Stunden ist alles erledigt und da bleibt auch noch Zeit für einen guten Kaffee.

Wenn es die Zeit erlaubt, helfe ich natürlich auch beim großen Kirchenputz einmal im Jahr mit. Es ist mir nämlich ein Anliegen, in der Pfarrgemeinde – wo es doch so viele fleißige Hände braucht – auch meinen Teil beizutragen. Und eine saubere Kirche will schließlich jeder haben, der darin verweilt.

Franzi Schleifer



Foto: Michaela Mair

## ERSTKOMMUNION

Am 28. April 2024 haben neun Kinder aus der zweiten Klasse der Volksschule Telfes die Heilige Erstkommunion empfangen. Gut vorbereitet durch die Religionslehrerin Magdalena Lacher und die Tischeltern ist es ein gelungenes und stimmiges Fest geworden. Nach dem ortsüblichen, feierlichen Einzug vom Widum – begleitet von der Musikkapelle Telfes – haben P. Bonaventure Ughonu vom Don Bosco Schülerheim Fulpmes und Diakon Leo Hinterlechner die feierliche

Messe in der Kirche zelebriert. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch das Volksschulorchester Telfes und den Familienchor „Chorazon“ aus Völs.

Allen, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben, an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott. Den Kindern wünsche ich, dass dieser besondere Tag der Beginn einer lebenslangen Freundschaft mit Jesus sein wird.

Georg Dießner



Foto: Armin Salchner

## GESCHENKE DES HL. GEISTES – FIRMUNG IN TELFES 2024

Am 25. Mai spendete Dekan Augustin Ortner in der Pfarrkirche Telfes das Sakrament der Firmung. Die 14 Firmlinge (aus Schönberg und Telfes) hatten sich mit ihrem Betreuer Patrick Kugler intensiv auf dieses Fest vorbereitet. In seiner Predigt

stellt Dekan Ortner die provokante Frage: Brauchen wir den christlichen Glauben für unser Leben? Ja, wie der Fisch das Wasser. So können die Geschenke des Geistes Gottes zur Wirkung kommen: Liebe, Friede, Freude, Güte, Treue, Freundlichkeit,

Geduld, Bescheidenheit. Mit einem kleinen Präsent bedankte sich die Pfarre Telfes bei Dekan Ortner, der seit dem Unglück von Pfarrer Augustin dem Seelsorgeraum Telfes vorstand, für sein Bemühen.

Martha Mravlag



Fotos: Daniel Haselwanter

## BUNT WIE EIN REGENBOGEN - FAMILIENGOTTESDIENST IN TELFES

Am 23. Juni 2024 wurde in Telfes wieder ein bunter und froher Familiengottesdienst gefeiert. Organisiert vom Familienverband

wurden kindgerechte Texte, Lieder und Bewegungselemente unter dem Motto „Bunt wie ein Regenbogen“ gestaltet.



Fotos: Sabine Töchterle

## Freud und Leid

### TAUFEN

März  
April  
Mai  
Juni

Anton STERN  
Magdalena FALKNER  
Melissa PFURTSCHELLER  
Matteo LARCHER

Martina und Josef  
Nadine und Michael  
Jaqueline und David  
Tanja und Matthias

### BEERDIGUNGEN

Feber  
Mai

Aloisia BENKO  
Johann ANGERER



Symbolbild: freepik

## DIE WICHTIGSTEN TERMINE - TELFES

Sonntag, 1. September	11:30 Uhr	Almkirchtag Schlickeralm
Sonntag, 8. September	8:30 Uhr	Ehejubiläumsgottesdienst
Sonntag, 6. Oktober	8:30 Uhr	Rosenkranz- und Erntedankfest - Hochamt und Prozession
Sonntag, 20. Oktober	8:30 Uhr	Welt-Missionssonntag
Freitag, 1. November	8:30 Uhr 14:00 Uhr	Allerheiligen - Hochamt Andacht und Gräbersegnung
Samstag, 2. November	19:00 Uhr	Requiem für alle Verstorbenen, anschließend Gräbersegnung
Sonntag, 3. November	8:30 Uhr	Seelen Sonntag - Heiliges Amt und Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal
Sonntag, 17. November	8:30 Uhr	Elisabethsonntag
Sonntag, 24. November	8:30 Uhr	Christkönigssonntag mit Cäcilienfeier der Musikkapelle
Sonntag, 1. Dezember	8:30 Uhr	1. Adventssonntag
Tauftermine:	Samstag, 21. September 15:00 Uhr, Sonntag, 20. Oktober 10:00 Uhr, Samstag, 23. November 15:00 Uhr	
<b>Terminänderungen sind aufgrund der personellen Umstellung möglich! Bitte immer die aktuelle Gottesdienstordnung beachten.</b>		





Fotos: Pfarre Fulpmes

## ERSTKOMMUNION 2024 IN FULPMES

Traditionell am Weißen Sonntag zogen 36 Erstkommunionkinder bei herrlichem Wetter, musikalisch begleitet von der Musikkapelle Fulpmes, in die Pfarrkirche zum Festgottesdienst ein. Dieser wurde von Pater Herbert Meißl zelebriert.

Eine Besonderheit war, dass sich acht Geschwisterkinder bereit erklärt hatten, die Messe für die Erstkommunionkinder musikalisch zu gestalten. Ein besonderes Danke gilt der Religionslehrerin Sabrina Stern und Maria Margreiter vom Pfarrgemeinderat für

eine inhaltlich wie organisatorisch mit viel Liebe und Können begleitete Feier. Weiters ergeht ein herzlicher Dank an alle, die durch ihr Mitwirken zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Josef Wetzinger

## FIRMUNG

„Komm und lobe den Herrn, meine Seele singt, bete den König an...“ mit dieser wortgewaltigen Musik zogen 28 Firmlinge am 25. Mai feierlich in die Pfarrkirche Fulpmes ein. Bischofsvikar Jakob Bürgler in Begleitung von Diakon Konrad Plautz hielt die stimmungsvolle Firmung in Fulpmes für 2024.

Die Firmanden konnten UEFA Schiedsrichter Diakon Konrad Plautz bereits beim gemeinsamen Impulstag „Glaube versetzt Berge“ am 16. März kennenlernen. Er erzählte aus seiner beeindruckenden Fußballkarriere, dass er immer schon Pfarrer werden wollte als Kind und wie er diese Leidenschaften miteinander verbindet. Vor jedem Spiel einen Rosenkranz? Warum nicht? Es hätte ihm immer Glück gebracht. Ein anschließendes Fußballspiel mit Konrad als Schiedsrichter haben sich die Firmlinge nicht entgehen lassen. Die Aufgabe der Jugendlichen war es, sich über das ganze Jahr sozial zu engagieren. Sei es, Kekse zu ba-



Fotos: Pfarre Fulpmes

cken und beim Adventmarkt zu verkaufen für den guten Zweck, beim Sternsingen mitzuhelfen oder einen gemütlichen Nachmittag mit den Bewohnern des Altersheims zu verbringen. Alle 28 Firmlinge haben diese Aufgaben sehr gewissenhaft und vorbildlich gemeistert. Auch heuer wieder gab es einen interessanten Impulstag im Don Bosco Schülerheim mit interessanten Beiträgen von Pater Peter Rinderer und den Jugendleiterinnen des Dekanats, Fiona und Juliane. Nach

Bastelei, Spiel und Spaß und einer schmackhaften Jause, bereitgestellt von den Eltern der Firmlinge, machten diesen Tag zu einem mit tollen Eindrücken vollgepackten.

Nach insgesamt drei gestalteten Jugendmessen, der Mithilfe am Palmsonntag ebenso wie bei der Auferstehungsfeier an Ostern und einem „Paten-Tag“ mit Vikar Bibin freuten sich alle schon auf die Firmung. Ein gelungenes Fest mit viel Spirit!

Magdalena Pfurtscheller

## DIE FULPMER MINIS – EINE INSTITUTION



Fotos: Pfarre Fulpmes



Als 2018 das Mini-Betreuer-Team gegründet wurde, habe ich damals die Aufgabe von Rudi Mair übernommen, mit dem Ziel, diese bunte Kinder-/Jugend-Truppe weiterhin für die liturgischen Einsätze zu betreuen. Selbst nie Ministrant, war die Herausforderung für mich groß und ich hatte plötzlich Fragen, über welche ich mir bis dahin nie Gedanken gemacht hatte: Wie ist die Choreographie beim großen Einzug mit Vortragskreuz? Wann müssen die Minis samt Rauchfass in die Sakristei und wieder raus? Wie und wann ist mit den Altarglocken zu läuten? Wann sind die Gabenberei- gungs-Minis dran? Gott sei Dank konnte ich Rudi anrufen und erhielt zu jeder Zeit umfassende Aufklärung und tatkräftige Unterstützung.

Aktuell können wir auf Ministrant\*innen stolz sein und sind dennoch stets um Nachwuchs bemüht. Und wenn wir dann wieder „Neue“ haben, wird geprobt, geprobt und dann feierlich ange- lobt, wie auch heuer wieder am 23. Juni 2024 in unserer Kirche, mit anschließendem Pfarrkaffee.

Damit unsere zahlreichen Akteure möglichst gerecht verteilt ihren Dienst verrichten, mache ich den monatlichen Mini-Plan inklusive Proben und sonstigen Aktivitäten. Dieser Plan wird per E-Mail verteilt und sollte dann jemand krankheits- bedingt ausfallen, wird von den Eltern Ersatz gesucht und auch gefunden. Die Fulpmer Ministranten stehen also füreinander ein.

Bis die Neuen dann auch ministrieren können, sind also zahlreiche Proben erforderlich und wenn es mir möglich ist, finden diese wöchentlich statt. Das gibt ihnen Sicherheit und sie lernen nach und nach den liturgischen Ablauf einer Messe kennen. Herausfordernd sind dann die Hochamt-Proben und insbesondere auch die Karwoche, weil da jeder Feiertag ganz individuell abläuft und fast keine Zeit zum Proben bleibt. Die enge, verständnisvolle und äußerst angenehme Zusammenarbeit mit den Priestern möchte ich bei dieser Gelegenheit besonders hervorheben und mich dafür herzlich bedanken.

Früh aufstehen bei den Rorate- Ämtern im Dezember ist ebenfalls herausfordernd, aber die Messe, mit dem eucharistischen Segen von Hochaltar aus, ist dafür umso feierlicher und das anschließende Priester-Mini-Betreuer-Frühstück mittlerweile schon Pflicht.

Hervorheben möchte ich auch den so wichtigen Dienst bei Begräbnissen, da die Minis hier den würdigen Rahmen einer Trauerfeier besonders unterstreichen. Sobald meine Frau Margot von einem Todesfall in Kenntnis gesetzt wird, müssen dringend Minis gefunden werden. Das heißt, ihr Handy läuft heiß und Margot hat noch immer ausreichend Minis gefunden. Hochzeiten sind insbesondere bei den Mini-Mädels beliebt und so ist das Trauungs-Team telefonisch recht bald gefunden.

Die Betreuung während der Mes-

sen ist ein wichtiger Bestandteil der Mini-Begleitung. Hilfe beim Ankleiden und Ausziehen, die Aufstellung fixieren sowie die gegebenenfalls erforderliche Souffleur-Tätigkeit meinerseits verlangen doch öfters in der Sakristei anwesend zu sein, als man das zuvor so geplant hat. Hier ist auch das Fulpmer Mesner-Team hervorzuheben, welche die Obhut im Falle meiner Abwesenheit schon öfters übernommen hat. Sollte einem Ministranten dann während der Messe schlecht werden, was bei starkem Weihrauch-Einsatz durchaus vorkommt, findet die Fürsorge mittels Frischluft, Getränk und Traubenzucker dann in der Sakristei statt. Und die Minis draußen sind wieder einmal gefordert, sich neu zu organisieren, um den „Ausfall“ während der Messe zu kompensieren.

Die vielen Proben, die sich einstellende Routine und vor allem die Motivation und Einsatzbereitschaft „meiner“ Minis zeigt, dass ein „kunterbunter Kinder-/Jugend-Haufen“ wirklich fähig ist, jede Situation, gemeinsam und mit Rücksicht auf andere, zu meistern. Für diese so zahlreichen und persönlichen Erfahrungen bin ich sehr dankbar und gemeinsam mit meiner Frau Margot zu Recht sehr stolz auf unsere tolle „Bande“.

So, das war ein kleiner Einblick in die Welt der Fulpmer Minis - halt eben eine Institution.

Michael Szabo

## LIEBE PFARRGEMEINDE,

nun heißt es für mich Abschied zu nehmen. Seit 1. Juni arbeite ich in der Pfarre Thaur. Herzliches Vergelts Gott möchte ich euch allen sagen, die ihr mich herzlich willkommen geheißen und in der Pfarre aufgenommen habt. Ich denke gerne an unsere vielfältigen bunten Aktionen, an die schönen Gottesdienste, berührenden Andachten und bereichernden

Glaubensgespräche zurück. Vielen Dank an alle, die mit mir gut zusammengearbeitet haben. Ich werde die Pfarre Fulpmes als Heimat von wunderbaren Menschen in Erinnerung behalten. Ich wünsche euch im Herbst einen guten Start mit eurem neuen Pfarrer Fritz Kerschbaumer und Gottes Segen.

PA Ursula Massani



Foto: privat

## Freud und Leid

### TRAUUNGEN

Mai Julia ILLMER und Maximilian PENZ  
 Juni Vivian und Patrick EGGER

### TAUFEN

April	Kilian Domenik VALLAZZA Adriana VALLAZZA Finn BRUGGER Frida BERGER-STERN Sofia HOLZKNECHT	Lisa und Daniel Lisa und Daniel Bianca und Andreas Regina und Patrick Katharina und Armin	Mai	Linda Josefine DIBIASI Simon Richard MAYERHOFER Nikolai Jiping PICHLER Sienna ALLAOUI Melina WALLNER	Nathalie und Simon Teresa und Bernhard Annabell und Clemens Stefanie und Ibrahim Christina und Sandro
			Juni	Leo SIEBEN Nina Johanna KAPFERER Simon Leonhard BINDER	Elisabeth und Christian Stephanie und Daniel Sheela und Martin

### BEERDIGUNGEN

Feber	Friedrich HAGINGER Zita WILFING Valentin PRAXMARER	Mai	Edith VOLDERAUER Johann ANGERER Elisabeth PEKAREK
März	Gertraud SPAN Herbert KRÖSBACHER	Juni	Margit ILMER Philipp DENIFL Kurt JURI
April	Barbara EIGENTLER Erika SCHÖPF		



Symbolbild: freepik

## DIE WICHTIGSTEN TERMINE - FULPMES

Sonntag, 8. September	19:00 Uhr	Kirchweihsonntag und Einstead von Pfarrer Fritz Kerschbaumer
Sonntag, 22. September	10:00 Uhr	Erntedankfest
Sonntag, 13. Oktober	10:00 Uhr	Ehejubiläumsfeier, anschließend Agape
Freitag, 1. November	10:00 Uhr 13:30 Uhr	Allerheiligen Gräbersegnung
Samstag, 2. November	8:00 Uhr	Allerseelen - Requiem und Gräbersegnung
Sonntag, 3. November	10:00 Uhr 13:30 Uhr	Seelensonntag Kriegerfriedhof: Gedenken der Opfer von Krieg und Terror
Sonntag, 17. November	10:00 Uhr	Elisabethsonntag - 40 Jahre Vinzenzgemeinschaft Fulpmes
Sonntag, 24. November	10:00 Uhr	Christkönigsonntag - Cäcilienfeier

Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!

# NEUSTIFT

## GROSSER DANK AN LEO PFURTSCHELLER!

Wir alle kennen ihn und haben auf unterschiedliche Art und Weise mit ihm zu tun gehabt. Leo ist ein Urgestein der Pfarre Neustift, der sich in vielen Bereichen über Jahrzehnte hinweg eingesetzt hat. Ohne ihn wäre die Pfarre heute nicht das, was sie ist. Im Buch Kohelet heißt es: „Alles hat seine Zeit“. Lieber Leo, für dich ist nun die Zeit des Abschieds gekommen. Du hast über 50 Jahre deinen Dienst in der Pfarre mit viel Freude, mit Höhen und Tiefen getan. Wir können uns die Pfarre Neustift ohne dich gar nicht vorstellen, aber alles hat seine Zeit im Leben. Auf deinen Wunsch hin, möchtest du dich aus deinen Tätigkeiten zurückziehen. Dir gebührt ein großes Danke. Auch mir persönlich geht es nah, dass du dich nun zurückziehst.

Dennoch bewundere ich deinen Mut und deine Stärke, dass du jetzt sagst, es ist genug. Lieber Leo, im Namen der Pfarre Neustift und in meinem Namen als Pfarrkurator der Pfarre sage ich dir ein herzliches Vergelt's Gott für deinen Dienst. Danke für alles, was du gemeistert hast. Danke für deine Zeit und dein Engagement, du wirst uns fehlen. Wir wünschen dir und deiner Frau Hanni noch viele gesunde und wunderbare Jahre. Wir werden Leo natürlich gebührend verabschieden, uns bedanken und wann könnte ein Dank besser passen, als zu Erntedank. Deshalb möchten wir unseren Leo am Erntedanksonntag, den 6. Oktober, im Gottesdienst um 9:00 Uhr hochleben lassen.

André Nardin



Foto: Pfarre Neustift

## NEUER EINSTIEG IN DEN BESINNUNGSWEG

Mit Freude dürfen wir berichten, dass die letzten Arbeiten für den neuen Einstieg des Besinnungsweges abgeschlossen werden konnten. Durch den beherzten Einsatz des Besinnungsweg-Teams und der Mithilfe durch die Gemeinde Neustift und des TVB Stubai konnte die Marmorsäule (die drei Jünglinge im Feuerofen aus dem Buch Daniel) auf dem schönen, neu errichteten Platz aufgestellt werden. Dieser Platz befindet sich jetzt bei der Weggabelung

von Pinnisweg und Forststraße. Gleichzeitig wird jede\*r Besucher\*in mit der neu installierten Schrifttafel „Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Pfade“ eingeladen, sich auf den „Weg“ zu machen. Im Besonderen möchten wir uns bei Bildhauer Hans-Jörg Ranalter für die Neugestaltung des Platzes und Mithilfe bei der Errichtung der Marmorsäule und der Schrifttafel im Namen der Pfarre Neustift herzlich bedanken. Am Samstag, den 14. September, um

9:30 Uhr möchte die Pfarre Neustift mit Pfarrkurator André den neuen Einstieg segnen und anschließend eine gemeinsame besinnliche Begehung des Weges durchführen. Beim Ruheplatz Eibach wird dann um ca. 11:30 Uhr ein Dankwortgottesdienst abgehalten. Nach dieser gemeinsamen Feier gehen wir den Besinnungsweg zu Ende und würden den Tag bei der Issenanger Alm gemütlich ausklingen lassen.

Euer Besinnungsweg-Team



Fotos: Leonhard Hofer



## EINLADUNG ZUM SENIOR\*INNEN-NACHMITTAG

Ab Herbst bieten wir für unsere Senioren gemütliche Nachmittage mit Kaffee und Kuchen in geselliger Runde an. Ins Gespräch kommen, Karten spielen, eine Handarbeit machen, tun, wozu man Lust und Laune hat. Ein Team der Pfarre bereitet den Nachmittag vor, teilweise wird es Themenschwerpunkte geben. Wir würden uns sehr freuen, wenn zahlreiche Senior\*innen das Angebot nützen würden. Der Senior\*innen-Nachmittag wird jeden ersten Mon-

tag im Monat angeboten. Treffpunkt ist ab 14:00 Uhr im Vinzenzheim Neustift. Starten würden wir am Montag, den 7. Oktober.

Wir suchen dazu auch noch Unterstützung im Vorbereitungsteam. Gibt es jemanden, der oder die gerne Kuchen bäckt oder sich gerne Zeit nimmt, den Nachmittag mit den Senior\*innen zu verbringen. Bitte bei Pfarrkurator André Nardin melden.

Herzlichen Dank.



Foto: Pixabay

## ELTERNBERATUNG TIROL – NEUSTIFT

Die Geburt eines Kindes bringt viel Freude, aber auch Veränderungen. Die Elternberatung unterstützt in ganz Tirol Familien, so früh als möglich, bei allen Fragen, die sich aus Schwangerschaft, Geburt und Zusammenleben mit einem Kind ergeben. Die Beratung ist kostenlos und umfasst neben Gewichtskontrollen und der Begutachtung des Allgemeinzustandes des Kindes, Themen wie Stillen, altersgemäße Ernährung, Babypflege, motorische Entwicklung, Schlafprobleme sowie Entwicklung und Erziehung. Auch bei gesundheitsrelevanten Fragen steht Ihnen die Elternberatung gerne zur Verfügung.

Sie können die Beratungsstelle von Geburt an bis zum 4. Geburtstag besuchen. Unsere Expertin, Hebamme Dagmar Fink, steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Beratungstermine:

Jeden vierten Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen), 9:30 – 11:30 Uhr, im Widum Neustift.

Es ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Familien sind herzlich eingeladen, während der Beratungszeiten zu kommen und sich zu allen Themen, die gerade im Raum stehen, beraten zu lassen.

Nächere Informationen unter:



Foto: Pixabay

[www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/elternberatung](http://www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/elternberatung)



## FREIER RAUM IN EINER GEMEINSCHAFT – FAMILIENWALLFAHRT BSUCHALM

Einen Raum der Gemeinschaft kann eine Wallfahrt bieten.

Früher gab es in Neustift die sogenannte Familienwallfahrt in die Bsuchalm. Das möchten wir gerne wieder aufgreifen und laden alle am

Sonntag, den 29. September 2024 zu unserer ersten neuen Familienwallfahrt in die Bsuchalm ein.

Auf dem Weg dorthin werden wir an Stationen haltmachen und im Anschluss auf der Alm den Gottes-

dienst feiern.

Treffpunkt ist um 9.00 Uhr beim Parkplatz der Bsuchalm.

Herzliche Einladung an alle!



Fotos: Pfarre Neustift

# ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG 2024 IN NEUSTIFT



Foto: Pfarre Neustift



Foto: Daniel Haselwanter

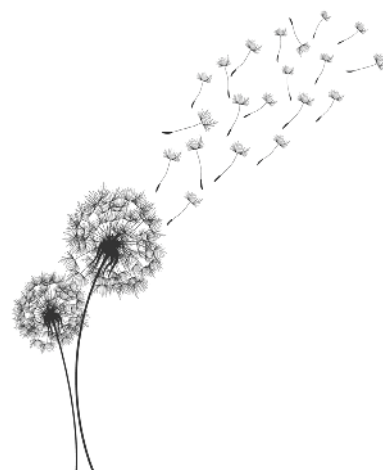
## Freud und Leid

### TRAUUNGEN

Juni  
 Sabrina und David DENG  
 Cornelia EGGER und Jan RINDERKNECHT  
 Kathrin und Daniel SCHÖNHERR  
 Anita SILLER und Johannes GITTERLE

### TAUFEN

März	Luis GLEINSER	Jana und Simon
April	Luis DEML	Maria und Christian
	Paulina Magdalena HUTTER	Andrea und Peter
Mai	Melissa Melanie SPRUNG	Vivien und Kevin
	Jakob STERN	Sabrina und Daniel
Juni	Samuel Hugo STEIRER	Monika und Thomas
	Jakob Ludwig STEIRER	Monika und Thomas
	Maja PITTL	Hanna und David
	Hannah WALZTHÖNI	Nicole und Matthias



Symbolbild: freepik

### BEERDIGUNGEN

Feber	Rudolf TANZER	Mai	Frieda RIBIS
	Johann HAAS		Monika SCHLAUCHER
März	Josef SCHÖNHERR		Anna STERN
	Monika SCHÖPF	Juni	Hilda DANLER
	Anton GLEIRSCHER		Manfred THAMKE
	Irmgard STEINBÖCK		

NEUSTIFT

### DIE WICHTIGSTEN TERMINE - NEUSTIFT

Samstag, 5. Oktober	15:00 Uhr	Ehejubiläum
Sonntag, 6. Oktober	9:00 Uhr	Erntedankfeier mit Prozession
Freitag, 1. November	14:30 Uhr	Totengedenken mit Gräbersegnung
Samstag, 2. November	19:00 Uhr	Dorfrequiem
Sonntag, 17. November	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst 40 Jahre Vinzenzverein Neustift mit anschließender Agape
Alle Gottesdienste und Termine in der jeweils aktuellen Gottesdienstordnung!		

# KINDERSEITE

## Der Mitmach-Tipp: Fladenbrot selber backen

In der Bibel ist mehrfach vom täglichen Brot die Rede. Besonders das Fladenbrot war zur damaligen Zeit ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Die einfachen Leute verwendeten dazu Gerstenmehl. Damals war Gerste im Nahen Osten bis zur Zeit des Neuen Testaments das wichtigste Getreide. Du kannst zum Backen auch Weizenmehl oder ein Vollkornmehl verwenden. Dieses Fladenbrot wird heute noch so ähnlich gebacken. In arabischen Restaurants wird es meist als Beilage angeboten. Dort wird es als Khubz, Khuboos oder Khubus oder Chubz bezeichnet und das ist allgemein für „Brot“.

### Zutaten:

500 g Mehl  
1 ½ Teelöffel Salz  
2 EL Olivenöl  
ca. 360 ml warmes Wasser  
1 TL Zucker  
1 Päckchen Trockenhefe  
evtl. Sesam, Schwarzkümmelsamen



### Zubereitung:

Alle trockenen Zutaten in einer Schüssel miteinander vermengen.

Wasser mit Olivenöl mischen, zu den restlichen Zutaten in die Schüssel geben und alles zu einem weichen Hefeteig verkneten.

Den Teig ca. 1,5 Std. an einem warmen Ort ruhen lassen.

Danach den Teig durchkneten, auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben und in 8 gleiche Portionen aufteilen.

Die 8 Teiglinge auf ein Blech mit Backpapier legen.

Nun soll der Teig noch einmal ca. 20 Minuten ruhen.

Wenn du das magst, kannst du jetzt noch die Teiglinge mit Wasser bestreichen und dann Körner wie Sesam oder Schwarzkümmel darauf streuen.

Im vorgeheizten Backofen bei 250 Grad ca. 7 - 9 Minuten backen.

Vorsicht mit dem heißen Ofen!

**Tipp:** Je nach Geschmack kann man die Fladen vor dem Backen auch mit Käse, Tomaten oder Salami belegen, wie eine Pizza. Am besten schmeckt es frisch aus dem Backofen! Lade doch Freunde dazu ein.

Quellennachweis:

Bild Kopfzeile und Schriftrolle: freepik  
Text, Rezept und Symbolbild: Christian Badel, www.kikifax.com  
In: Pfarrbriefservice.de

*Lieber Gott,  
wir sind gespannt und neugierig auf die Schule. Wir sind froh und voller Hoffnung.  
Wir sind auch etwas unsicher und haben ein wenig Angst.  
Sei du mit uns in diesem neuen Schuljahr.  
Sei du mit uns, wenn wir Neues lernen.  
Sei du mit uns, wenn wir schwierige Aufgaben lösen müssen.  
Sei du mit uns, wenn wir Freundinnen und Freunde suchen.  
Sei du mit uns, wenn wir Hilfe und Unterstützung brauchen.  
Dafür bitten wir. Amen.*

Aus: www.katholisch.de/die schönsten Kindergebete, Quelle: unbekannt

## KONTAKTE | SPRECHSTUNDEN

### Pfarrer

#### der fünf Pfarren des SR Stubai

Fritz Kerschbaumer

E-Mail: fritz.kerschbaumer@dibk.at

Telefon: +43 676 4784281

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Leiter des Seelsorgeraums

#### und Pfarrkurator in Schönberg

Diakon Leo Hinterlechner

E-Mail: leo.hinterlechner@dibk.at

Telefon: +43 676 87307763

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Mithelfender Priester

Ambrosius Lolong

### Pfarrkurator in Mieders und Neustift

Andrè Nardin

E-Mail: pa-andre@gmx.at

Telefon: +43 676 87307692

Sprechstunden:

Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr (Mieders)

Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr (Neustift)

### Pfarrkuratorin in Telfes

Sabine Tschon

E-Mail: sabine.tschon@dibk.at

Telefon: +43 676 87307751

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Pfarre Schönberg

Silvia Tschaikner

E-Mail: s.tschaikner@aon.at

Telefon: +43 650 4407805

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Pfarre Fulpmes

E-Mail: pfarre.fulpmes@aon.at

Telefon: +43 5225 62279

## PFARRBÜROS | ÖFFNUNGSZEITEN

### Schönberg

Pfarrsekretärin: Gabi Hinterlechner

Öffnungszeiten:

Dienstag 16:30 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 676 87307761

E-Mail: pfarre.schoenberg@dibk.at

### Telfes

Pfarrsekretärin: Gabi Hinterlechner

Öffnungszeiten: Donnerstag

9:00 - 10:00 und 17:00 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 5225 62303

E-Mail: pfarre.telfes@dibk.at



### Mieders

Pfarrsekretärin: Nicole Glatzl

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9:00 - 11:00 Uhr

Freitag 16:00 - 18:00 Uhr

Telefon: +43 5225 62526

E-Mail: pfarramtieders@gmail.com

### Fulpmes

Pfarrsekretärin: Stefanie Stern

Öffnungszeiten:

Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr

Donnerstag 8:00 - 10:00 Uhr

Telefon: +43 5225 62279

E-Mail: pfarre.fulpmes@aon.at

### Neustift

Pfarrsekretärin: Stefanie Stern

Öffnungszeiten:

Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr

Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr

Telefon: +43 5226 2223

E-Mail: stefanie.stern@gmx.at

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Dreimal im Jahr gestalten wir einen Pfarrbrief für die Pfarren im Seelsorgeraum Stubai. Durch die allgemeine Kostensteigerung sind die Druckkosten deutlich angestiegen. In unserem recht bescheidenen Seelsorgeraum-Budget müssen wir mittlerweile etwa 11.000,- Euro für den Pfarrbrief einplanen.

Ich bitte alle Leser\*innen, die Finanzierung des Pfarrbriefes finanziell zu unterstützen!

Bitte verwenden Sie den beigelegten Zahlschein oder geben Sie online oder bei Ihrer Bank die folgende IBAN-Nummer an:

**IBAN: AT36 3632 9000 0112 8016**

Ich bedanke mich bei allen Sponsor\*innen und Spender\*innen für die Unterstützung.

Leo Hinterlechner, Leiter des Seelsorgeraumes Stubai

## Gut zu wissen...

...dass neben den Kirchenchören in unseren Pfarren auch weitere Chöre bereit sind, in allen Gemeinden Begräbnisfeierlichkeiten musikalisch zu gestalten.

Kontakte:

Chor Happy Voices - Margit Pircher: 0650/8763678

Frauenchor Stimmbrücke - Martha Mravlag: 0664/7379 4979

Männerchor Neustift - Walter Gratl: 0664/6254126



Foto: Pixabay / RI\_Ya